

Schon viel erreicht
Jahresbericht 2013

Aktion MENSCH

The logo for 'Aktion Mensch' is prominently displayed. The word 'Aktion' is written in a large, white, sans-serif font, with a photograph of a smiling man and woman in a forest filling the letters. The man is wearing glasses and a dark jacket, and the woman has red hair and is wearing a plaid shirt. Below 'Aktion', the word 'MENSCH' is written in a bold, red, sans-serif font.

DAS WIR GEWINNT

2013 Schon viel erreicht

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, befinden wir uns schon mitten im Jubiläumsjahr: Die Aktion Mensch wird 50 und feiert unter dem Motto „Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor.“ mit vielen Aktionen und Events. „Schon viel erreicht“ für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche haben wir auch im Jahr 2013, auf das wir in diesem Geschäftsbericht zurückblicken. In einem Ausblick werden wir aber auch einige Schwerpunkte des Jahres 2014 anreißen. Denn: Es bleibt noch viel zu tun bei unserem Ziel, Inklusion in der Gesellschaft voranzutreiben.

Was wir dafür bereits unternommen haben, erfahren Sie in den folgenden Kapiteln. Sie lesen, wie wir das Thema „Inklusion und Arbeit“ in die Bundespressekonferenz in Berlin gebracht haben, wie wir mit dem Auftritt von Philippe Pozzo di Borgo der lit.COLOGNE neue Impulse geben konnten, warum Guido Horn als Busfahrer für uns in ganz Deutschland unterwegs war und wie ein inklusives Experten-Team für barrierefreie Wahllokale gesorgt hat. Die Diskussion darüber, wie ein selbstverständliches Miteinander in der Gesellschaft Wirklichkeit werden kann, haben wir mit unserer Online-Aktion FrageZeichen und unserer Aufklärungskampagne angestoßen. Sie hat viele Menschen dazu gebracht, über Inklusion nachzudenken – ein erster Schritt, damit die Barrieren in den Köpfen verschwinden.



Armin v. Buttlar, **Vorstand**



Impulse 04

- Schon viel erreicht 06
- Brief des Aufsichtsrats 09



Aktivieren 10

- Inklusionsbarometer 12
- Inklusion braucht Fragen 14
- Die Qual der Wahl 16
- Protesttag 5. Mai 17
- Bunte Bande 18
- BÄÄM 19
- lit.COLOGNE 20
- Die bunte Republik 21
- InklusivKreativ 22
- Auftrag Inklusion 23



Handeln 24

- „Wir sind offen für alle“ 26
- Regionalkonferenzen 28
- Sechs Projekte aus unserer Förderung 29
- Förderprogramm Wohnen 30
- Paket für Förderprojekte 32
- Projektförderung 32
- Förderlandkarte 33



Gewinnen 34

- Botschafter Rudi Cerne 36
- Die Lotteriekampagnen 38
- Geschäftskunden 40
- Kieler Woche 41
- Lotteriegewinner 42
- Glücksspielstaatsvertrag 43



Intern 44

- Inklusion bei der Aktion Mensch 46
- Ausbildungsmesse Köln 47
- Online-Aktivitäten 48
- So arbeiten wir zusammen 49
- Projektbesuche 50



Finanzen 52

- Rückblick/Ausblick 55
- Finanzbericht 2013 56
- Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers 63
- Geschäftszahlen 2013 64



Ausblick 66

- 50 Jahre Aktion Mensch 68
- Impulsgeber für Inklusion 69
- Neue Förderaktion 70
- JAM!/Das neue Magazin 71



Mitmachen 72

- Ehrenamtliches Engagement 74
- Projekt starten 75
- Mitspielen 76





Impulse

Wo konnten wir Inklusion voranbringen?

Der Vorstand der Aktion Mensch, Armin v. Buttlar, zieht Bilanz und berichtet über die Schwerpunkte des Jahres 2013.

Schon viel erreicht Unser Engagement 2013

Das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern – das ist unser übergreifendes Anliegen und Grundlage für unser Engagement.

Wir hatten uns im vergangenen Jahr zur Aufgabe gemacht, in die einzelnen Lebensbereiche zu schauen und zu fragen: Was hindert Menschen mit Behinderung konkret daran, überall dabei zu sein, zum Beispiel in der Arbeitswelt, bei Wahlen oder im Wohnumfeld? Das Ziel dabei war, Diskussionen anzuregen, neue Erkenntnisse zu gewinnen sowie wegweisende Projekte zu fördern, um auf dieser Basis Inklusion in der Gesellschaft voranzubringen.

Zum Beispiel in der Arbeitswelt. Dieses Thema ist uns wichtig, weil die Teilhabe am Arbeitsleben eine ganz entscheidende Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben ist. Wir haben 2013 zwei Studien initiiert, die ergeben haben, dass die größten Hindernisse für mehr Inklusion in der

Arbeitswelt in Vorurteilen und Ängsten liegen, zum Beispiel Bedenken der Arbeitgeber, was die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern mit Behinderung betrifft, oder Unsicherheiten im Umgang miteinander. Wir wollen Arbeitgeber gezielt über die Chancen informieren, die die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung mit sich bringt.

Im Jahr der Bundestagswahl hat uns die Frage beschäftigt, ob eigentlich alle Menschen ihr Wahlrecht auch ausüben können. Wir haben ein Team aus Experten mit unterschiedlichen Behinderungen testen lassen, wie es um die Barrierefreiheit in den Wahllokalen bestellt ist. Wir konnten bei diesen Presseterminen die Verantwortlichen an einen Tisch bringen. Die Experten, begleitet von Busfahrer Guido Horn, hatten Erfolg: Politiker

und Wahlleiter verbesserten die Barrierefreiheit der Wahllokale und -unterlagen und setzten das Thema ganz oben auf ihre Agenda.

Inklusion ist kein Expertenthema

Auch kulturelle Angebote sollen allen Menschen offenstehen: Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, dass Literatur auch für Menschen mit eingeschränkten Lesefähigkeiten zugänglich wird. Gemeinsam mit dem „Spaß am Lesen“-Verlag haben wir das Buch „Ziemlich beste Freunde“ in Einfacher Sprache herausgebracht und auf der lit.COLOGNE präsentiert – weitere Projekte sind geplant, denn das Angebot in diesem Bereich



Seitenwechsel: Armin v. Buttlar lässt sich von Kindern des von der Aktion Mensch geförderten Projekts „Wilde Woche Wikinger“ beim Malen und Basteln anleiten.

ist noch sehr gering. Der jungen Zielgruppe gewidmet haben wir uns mit der Kinderbuchreihe „Die Bunte Bande“ über eine inklusive Clique von fünf Freunden mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen – Inklusion einmal spielerisch vermittelt.

Impulse für Inklusion haben wir auch mit unseren Förderaktivitäten gegeben. Unser Förderprogramm Inklusion dient der Vernetzung unterschiedlicher Partner aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – zum Beispiel Sportvereine, Kulturinitiativen und kommunale Einrichtungen. Um möglichst viele Akteure dafür zu gewinnen, haben wir bei fünf Regionalkonferenzen potenzielle Antragsteller zusammengebracht. Was Inklusionsprojekte konkret bewegen können,

zeigt das Beispiel des „Sozialen Netzwerks“ im Erzgebirge, das wir in diesem Bericht vorstellen.

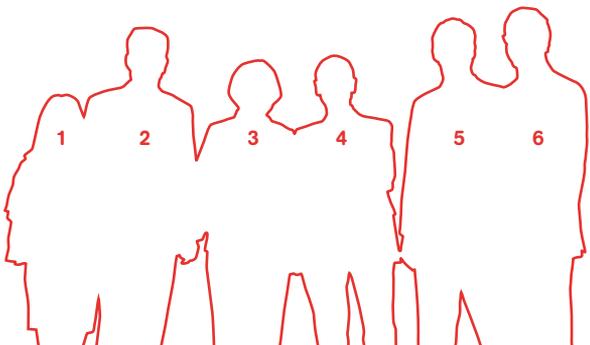
Unsere erfolgreiche Lotterie macht unsere Arbeit erst möglich: Im Jahr 2013 konnten wir insgesamt 153 Millionen Euro an rund 7.500 soziale Projekte weitergeben. Weil wir die Anfang 2013 erlassenen Auflagen der Lotteriebehörden noch nicht umsetzen, blicken wir auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Wir konnten unsere Umsatzzahlen leicht verbessern. Drei Sonderverlosungen und der neue Höchstgewinn von zwei Millionen Euro haben dies möglich gemacht.

Das Wegbrechen der klassischen Los-Vertriebswege über Banken und Sparkassen stellt uns vor neue Herausforderungen. Die strenge Auslegung

des Glücksspielstaatsvertrags durch die Genehmigungsbehörden erschwert uns die Nutzung der modernen Online-Kanäle: hohe Hürden für Losbestellung im Internet, massive Werberestriktionen, keine Erlaubnis für neue Vertriebswege. Diese schwierige Situation bereitet uns zunehmend Sorgen hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit unserer Lotterie.

Das Jahr 2013 hat auch einige personelle Veränderungen mit sich gebracht. Mein Vorstandskollege Martin Georgi hat die Aktion Mensch zum 30. April verlassen. Jörg Pilawa war zwei Jahre lang als ehrenamtlicher Botschafter das Gesicht der Aktion Mensch. Er hat nicht nur die Ziehungssendung moderiert, sondern mit seinen zahlreichen Projektbesuchen die Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt gestellt. Ihnen beiden gilt unser herzlicher Dank für ihr besonderes Engagement. Herzlich willkommen heißen wir Rudi Cerne, der im Januar 2014 die Aufgaben des Aktion Mensch-Botschafters übernommen hat.

Inklusion bleibt unser Hauptanliegen. Das zeigt sich auch im Jubiläumsjahr: Unsere Wohnförderung haben wir so ausgerichtet, dass Menschen mit Behinderung in ihrem Wohnumfeld am Alltag teilnehmen können. Die neue Förderaktion will Vereine und Kultureinrichtungen ermutigen, sich für Inklusion zu öffnen. Wenn es uns gelingt, dass Inklusion kein Expertenthema ist, sondern uns alle angeht, sind wir einen großen Schritt weiter auf dem Weg zu einem selbstverständlichen Miteinander in unserer Gesellschaft.



Der Aufsichtsrat der Aktion Mensch (v.l.n.r.):

- 1 Iris Spranger** Mitglied im Präsidium der Arbeiterwohlfahrt
- 2 Dr. Thomas Bellut** Intendant Zweites Deutsches Fernsehen
- 3 Ulla Schmidt** Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags und Bundesvorsitzende Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
- 4 Prälat Dr. Peter Neher** Präsident Deutscher Caritasverband
- 5 Clemens Graf von Waldburg-Zeil** Vorstandsvorsitzender Deutsches Rotes Kreuz
- 6 Jens Kaffenberger** Stellvertretender Bundesgeschäftsführer Sozialverband VdK Deutschland

Brief des Aufsichtsrats

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser fünfte Jahresbericht ist ein Beitrag dazu, die Aktivitäten der Aktion Mensch transparent zu machen und die Öffentlichkeit umfassend über ihre Arbeit zu informieren. Sie erhalten hier sowohl einen Überblick über wichtige Projekte der Aufklärung und der Förderung als auch über die aktuelle Finanzsituation der Aktion Mensch.

Im Jahr 2013 hat der neu gewählte Aufsichtsrat seine Arbeit aufgenommen. Wie in den vergangenen Jahren auch, hat er Vorstand und Kuratorium bei Fragen des operativen Geschäfts beraten. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei insbesondere die rechtlichen Hürden, die der Aktion Mensch-Lotterie 2013 auferlegt wurden. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand intensiv in dessen Bemühungen unterstützt, die politisch Verantwortlichen in den Ländern über die überzogenen Auflagen der Genehmigungsbehörden zu informieren. Weitere Themen waren die Umstrukturierung auf nur noch einen Vorstand und die Sicherstellung des Vier-Augen-Prinzips.

Wir danken Ursula Faubel und Robert Antretter für ihr Engagement in der vergangenen Amtszeit. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ulla Schmidt, die in der Nachfolge von Robert Antretter als Bundesvorsitzende der Lebenshilfe nominiert wurde. Die Mitgliederversammlung hat im Dezember zudem Jens Kaffenberger als Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Obligatorische Themen wie die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 und des Budgets 2014 wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Prüfungs- und Finanzausschuss behandelt. Gemeinsam mit dem Ausschuss wurde auch die überarbeitete Anlagerichtlinie beraten sowie die Verwaltung des Vereinsvermögens überwacht.



Dr. Thomas Bellut

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Zog die Zuschauer in seinen Bann:
Lars Ruppel beim Finale von BÄÄM! in Hamburg.

Aktivieren

Welche Barrieren verhindern, dass Menschen mit Behinderung überall selbstverständlich dabei sein können, zum Beispiel bei Wahlen oder in der Arbeitswelt? Diesen Fragen sind wir auf den Grund gegangen.

Unsicherheiten sind die größte Barriere

Die Aktion Mensch stellte in Berlin das „Inklusionsbarometer Arbeit“ vor

Arbeit zu haben, bedeutet, wirtschaftlich unabhängig zu sein und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Allerdings sind Menschen mit Behinderung oft vom Arbeitsleben ausgeschlossen. Das erfahren Jugendliche mit Behinderung, die nach der Schulzeit keine Lehrstelle bekommen. Das erfahren auch Akademiker, die ihre Behinderung häufig verschweigen, weil sie mit Ablehnung bei der Stellensuche rechnen. Und das erfahren erst recht Arbeitsuchende auf dem Ersten Arbeitsmarkt. Auch Fachkräfte werden aufgrund ihrer Behinderung oft nicht berücksichtigt, obwohl akuter Mangel an Spezialisten in einigen Branchen herrscht. Jeden Monat belegen die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, dass der Aufschwung am Arbeitsmarkt an Menschen mit Behinderung vorbeigeht. Die Aktion Mensch hat daher zwei Studien veranlasst, die sich mit den Gründen auseinandersetzen und vor allem erstmals eine verlässliche und vergleichbare Datenbasis zum Grad der Inklusion in der Arbeitswelt schaffen.

Zunächst einmal müssen Vorurteile und Berührungsängste am Arbeitsplatz abgebaut werden. Doch Inklusion beginnt schon einen Schritt vorher – im Bewerbungsverfahren: „Nicht die Defizite, sondern die Fähigkeiten der potenziellen Beschäftigten sollten bei der Einstellung im Fokus stehen“, sagte Armin v. Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch, anlässlich der Vorstellung des Inklusionsbarometers Arbeit, welches die Sozialorganisation beim Handelsblatt Research Institute in Auftrag gegeben hatte. Gemeinsam mit dessen Direktor, Professor Bert Rürup, stellte er die Ergebnisse anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung in Berlin am 3. Dezember vor.

Befragt worden waren neben Arbeitnehmern mit Behinderung auch mittelständische Unternehmen. Ihre Aussagen machen Mut. Denn der Arbeitgeber, der seinen Blickwinkel verändert und Menschen mit Behinderung einstellt, wird nicht enttäuscht: „Mehr als 80 Prozent der Arbeitgeber stellen keine Leistungsunterschiede zwischen



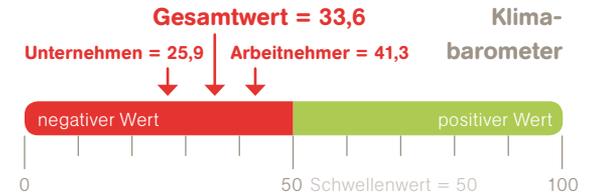
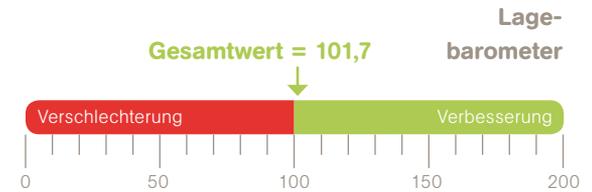


Aufschwung geht an Menschen mit Behinderung vorbei: Dieses Ergebnis stellten Prof. Bert Rürup (l.) und Armin v. Buttler der Presse vor.

Angestellten mit und ohne Behinderung fest“, betonte der Ex-Wirtschaftsweise. Grundsätzlich nutzen Mittelständler dieses enorme Potenzial nicht aus, es fehle an Barrierefreiheit und Inklusionskonzepten: „Rund ein Fünftel dieser Firmen wissen nicht, dass es staatliche Förderung gibt“, so Rürup. Und nur gut zwei Drittel der Informierten nutzen die angebotenen Möglichkeiten. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch die Universität Köln in ihrer Pilotstudie „Chancen und Barrieren für hochqualifizierte Menschen mit Behinderung“ für die Aktion Mensch. Als größte Barriere bei der Beschäftigung identifiziert die Studie Unsicherheiten im Umgang miteinander.

Erst dann folgen die Befürchtungen, was einen möglichen Mehraufwand auf Seiten der Arbeitgeber oder den besonderen Kündigungsschutz betrifft. Doch auch auf Seiten der hochqualifizierten Menschen mit Behinderung gibt es Bedenken bei der Bewerbung. Aus Angst vor Stigmatisierung verheimlichen sie häufig eine nicht sichtbare Behinderung. Das fängt schon im Studium an: Nur acht Prozent der Studierenden lassen ihre Behinderung anerkennen.

Aktivieren
Aufklärung



Das neue **Inklusionsbarometer** zeigt ein umfassendes Bild der Inklusion auf dem Arbeitsmarkt. Mit seiner fortan jährlichen Durchführung kann es zukünftig Fort- und Rückschritte valide messen sowie Problemfelder und Ansatzpunkte für Verbesserungen identifizieren:

Das **Lagebarometer** zeigt nur einen leicht positiven Ausschlag. Betrachtet man die Teilergebnisse, wird deutlich, dass Menschen mit Behinderung nicht im gleichen Maße vom Aufschwung der vergangenen Jahre profitiert haben wie Menschen ohne Behinderung.

Gründe hierfür liefert das **Klimabarometer**: Es zeigt, dass bei den Unternehmen Handlungsbedarf im Hinblick auf die fehlende Planung bei der Integration von Arbeitnehmern mit Behinderung, mangelnde Barrierefreiheit sowie Aufklärung zu staatlicher Förderung besteht.

Inklusion braucht Fragen

Die Inklusionskampagne
der Aktion Mensch

„Wie viel Rock 'n' Roll geht mit Behinderung?“ – „Kommt man auch mit Gehhilfe die Karriereleiter hoch?“ – „Darf man Jungs doof finden, auch wenn sie im Rollstuhl sitzen?“ Stellvertretend für viele andere Fragen rund um das Thema Inklusion, spielte die Aktion Mensch in ihrer Aufklärungskampagne 2013 diese drei Themen über Anzeigen- und Plakatomotive und barrierefreie Kurzfilme in die Öffentlichkeit. Ziel der Kampagne war es, scheinbar Selbstverständliches in Frage zu stellen, damit zum Nachdenken anzuregen und einen gesellschaftlichen Wandel anzustoßen.

Hinter diesen Fragen stehen reale Geschichten von Menschen mit Behinderung, die ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit Inklusion gemacht haben:

Da gibt es zum Beispiel die Geschichte von Antonia und Jannis, die seit ihrer frühen Kindheit miteinander befreundet sind und nach der Schule am liebsten gemeinsam Basketball auf der Straße spielen. Natürlich streiten sich die beiden auch ab und zu – Jannis' Behinderung spielt dabei aber keine Rolle.



Für Antonia und Jannis (2.v.l.) spielt Behinderung keine Rolle.

Dann ist da noch Philip R. (28), der seit acht Jahren Keyboard und Schlagzeug bei der inklusiven Hamburger Band „Station 17“ spielt. Philip liebt Musik und verdient damit sein Geld. Für den jungen Mann mit kognitiver Einschränkung ist die Selbstständigkeit besonders wichtig: Er fährt alleine mit der S-Bahn zur Bandprobe, mit seinen Musikerkollegen mit und ohne Behinderung steht er dutzende Male im Jahr auf deutschen Bühnen.



Rockt mit seiner Band die Bühne: Philip R. aus Hamburg.

Aktion „FrageZeichen“



Besucher der Aktion Mensch-Internetseite konnten bei der Online-Mitmach-Aktion ihre Frage zu Inklusion stellen oder auch die Themen anderer Teilnehmer kommentieren. Auch Prominente und Experten, zum Beispiel der Entertainer Guildo Horn oder der damalige Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, standen bereit, Fragen zu Inklusion zu beantworten. Die vielfältigen Äußerungen und Meinungen offenbarten,

wie unterschiedlich das Verständnis von Inklusion ist.

Für den Aktivisten und Rollstuhlfahrer Raúl Krauthausen heißt das: „Auch mal den Bus zu verpassen oder in einer langen Schlange stehen, weil es keine Extrawurst gibt.“

Mehrere hundert Besucher der Internet- und Facebook-Seite der Aktion Mensch beteiligten sich mit Fragen, Kommentaren und Statements an der „FrageZeichen“-Aktion.

Die Qual der Wahl

Wahllokal-Test sensibilisierte
für Barrierefreiheit



On Tour: Viel Medienresonanz gab es für das Team der Wahllokal-Tester.

Am Wahltag seine Stimme abgeben – das ist eines unserer grundlegenden demokratischen Rechte. Doch was, wenn die Bedingungen derart erschwert sind, dass der Gang zur Wahlurne nicht problemlos möglich ist? Genau zu diesem Thema war die Aktion Mensch mit einem bunten Team im Wahljahr 2013 unterwegs. Petra Groß, Expertin für Leichte Sprache, Raúl Krauthausen, Mitbegründer des Vereins Sozialhelden e.V., und Michael Wahl, Journalist und Blindenfußballer, tourten in fünf Tagen durch Berlin, Hamburg, Kassel, Köln und München und testeten Wahllokale auf ihre Barrierefreiheit. Komplettiert wurde das Team durch Entertainer Guildo Horn, der die Experten als Busfahrer durch die Bundesrepublik chauffierte.

Anlass des Wahllokal-Tests war die Tatsache, dass viele Menschen mit Behinderung aufgrund zahlreicher Barrieren nicht an der Wahl teilnehmen können. Im Gespräch mit anwesenden Po-

litikern und Wahllokalleitern gaben die Tester vor Ort Empfehlungen für mögliche Verbesserungen: Neben einem barrierefreien Zugang sollte auf ausreichende und deutliche Beschilderung der Wahllokale sowie Markierungen von Hindernissen geachtet werden. Für Menschen mit Sehbehinderung sollten Schablonen für die Wahlunterlagen vor Ort vorhanden sein, Informationen in Leichter Sprache helfen Menschen mit Lernschwierigkeiten vor und während der Stimmabgabe. Das Fazit nach einer Woche: Mobilitätseinschränkungen wurden größtenteils mitgedacht, Menschen mit Lern- und Sehbehinderung allerdings kaum berücksichtigt.

„Mit dem Wahllokal-Test haben wir unsere Gesellschaft und Politik für das Thema barrierefreie Wahlen sensibilisiert“, sagt Aktion Mensch-Vorstand Armin v. Buttlar. Genau das war dem Team wichtig: nicht anklagen, sondern das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen. Das scheint

gelingen zu sein: In Berlin und Hamburg wollten sich die Landeswahlleiter kurzerhand mit zuständigen Kollegen zusammensetzen, in Kassel gab es bei der Bundestagswahl Schülerlotsen, die allen Wählern halfen, und in Köln wurden am Wahltag Piktogramme aufgehängt sowie Wahl-schablonen ausgelegt. In München brachten die beim Wahllokal-Test anwesenden Politiker das Thema in ihrer Fraktion auf die Agenda. Und auch die breite Öffentlichkeit wurde durch zahlreiche Medienberichte auf das Thema aufmerksam.

Am Ende der Woche waren sich alle Beteiligten einig: Das war eine sehr intensive Zeit – sowohl inhaltlich als auch auf persönlicher Ebene. Entertainer Guildo Horn, der ehrenamtlich dabei war: „Jenseits der Wahllokal-Tests haben wir selten über das Thema Behinderung geredet, sondern unglaublich viel Spaß gehabt.“



Mit Trommeln und Tanz: Tausende Menschen protestieren lautstark für mehr Selbstbestimmung. Ganz vorn dabei: Laura Brückmann.

Protesttag 5. Mai 2013

Motto: „Ich bin entscheidend“

Laura Brückmann tanzt und lacht. Wie eine Galionsfigur führt die junge Frau mit Down-Syndrom die bunte Schar der Demonstranten an, die sich am 4. Mai 2013 ihren Weg durch Berlins Mitte bahnen. Tausende Menschen mit und ohne Behinderung gingen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung auf die Straße. Die Aktion Mensch unterstützte den zentralen Protestmarsch und die vielen Aktionen, die die Verbände der Behindertenhilfe und -selbsthilfe bundesweit veranstalteten.

„Ich bin entscheidend“ hieß das Motto im Wahljahr 2013. Bei der Umsetzung des in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschriebenen Rechts auf ein selbstbestimmtes Leben gibt es noch viel zu tun: ob beim Thema politische Par-

tizipation, Wohnen oder Persönliche Assistenz. Noch längst nicht jeder Mensch kann seinen Alltag nach eigenen Vorstellungen gestalten und zum Beispiel entscheiden, wo und wie er wohnt oder wer ihn betreut. Auch barrierefreie Zugänge zu Wahllokalen oder Unterstützung vor Ort fehlen allzu oft. Eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bleibt Menschen mit Behinderung damit verwehrt.

Gemeinsam mit tausenden Aktivisten machte sich die Aktion Mensch deshalb stark für mehr Selbstbestimmung. Vom 27. April bis 12. Mai 2013 sorgten sie mit mehr als 550 kreativen Aktionen für Aufmerksamkeit im ganzen Land. So konnten sich etwa Passanten in Hannover in einem Wohnzimmer mitten in der Stadt über Wohnfor-

men für Menschen mit Behinderung informieren. In Stuttgart machte ein Flashmob auf die fehlenden barrierefreien Toiletten im öffentlichen Raum aufmerksam. Wie in jedem Jahr unterstützte die Aktion Mensch die Aktivisten mit Materialien und finanziellen Mitteln. Über die Förderaktion „Miteinander gestalten“ erhielten sie Zuschüsse bis zu 4.000 Euro.

Laura Brückmann an der Spitze des Berliner Protestzuges hat bereits heute viel erreicht. Die gefragte Tänzerin möchte in Zukunft alleine in einem Mehr-Generationen-Wohnprojekt leben. Was für sie möglich wird, sollte künftig für alle Menschen mit Behinderung möglich sein.



Vielfalt braucht junge Vorbilder

Kinderbuchreihe „Die Bunte Bande“ vermittelt Inklusion auf spielerische Art

„Die Bunte Bande“ im Netz

Die inklusive Clique findet man auch auf den Internetseiten der Aktion Mensch wieder. Unter www.aktion-mensch.de/buntebande werden die Mitglieder der „Bunten Bande“ und zukünftig auch die weiteren Bände der Buchreihe vorgestellt. Dort können bis zu zwei Exemplare der Bücher kostenfrei bestellt werden. Außerdem stehen ein barrierefreies Dokument und eine Version in Leichter Sprache zur Verfügung.

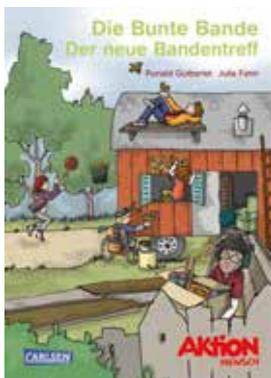
Wie man das Thema Inklusion auf unterhaltsame und spannende Art vermitteln kann, zeigt die neue Kinderbuchreihe „Die Bunte Bande“, die von der Aktion Mensch zusammen mit dem Carlsen Verlag herausgegeben wird. Erzählt werden Geschichten um fünf Freunde, die sehr verschieden sind: Tessa (11), eher sportlich und tatkräftig, aber schnell ungeduldig, Tom (11), das eher langsame, aufmerksame und nachdenkliche Bandenmitglied. Musikfreak Henry (12) ist der Unentschlossene, dafür prescht Leo (11), der Rollifahrer der Gruppe, mit seinen Entscheidungen manchmal etwas zu schnell vor, hat aber oft tolle Ideen. Und dann ist da noch Jule (7), Toms kleine Schwester, die die anderen manchmal mit ihrer Neugier einfach nur nervt. Zusammen sind sie „Die Bunte Bande“, eine inklusive Clique von fünf Freunden mit ganz unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Gemeinsam erleben sie im Alltag alle möglichen Abenteuer.

Mit „Der neue Bandentreff“ legte die Aktion Mensch 2013 den ersten Band der Buchreihe vor.

Dort erzählt der Autor Ronald Gutberlet, wie die fünf Freunde ein neues Domizil für ihre Treffen suchen müssen, wie sie schließlich einen alten Bauwagen finden, sich dann aber gemeinsam etwas einfallen lassen müssen, bis dieser für alle zugänglich wird.

Die Geschichten der Bunten Bande richten sich an Kinder im Alter von acht bis elf Jahren, eignen sich aber natürlich auch zum Vorlesen bei jüngeren Kindern. Weitere Bände sind für 2014 in Vorbereitung, ebenso verschiedene didaktische Materialien für pädagogische Fachkräfte.

Die Aktion Mensch möchte mit der Buchreihe dazu beitragen, dass Kinder Inklusion als festen und wichtigen Bestandteil ihres Lebens erkennen, erleben und aktiv mitgestalten können. Denn gerade Kindergarten- und Grundschulkindern begegnen inklusiven Themen mit relativ großer Selbstverständlichkeit, Offenheit und Akzeptanz. Damit können sie auch Vorbilder für Erwachsene sein.





In der Poetry-Slam-Szene bekannt:
Juror Wolf Hogeckamp

Dichterischer Austausch bei BÄÄM

Erster Poetry-Slam für hörende und gehörlose Künstler

Eine coole Disco, ein vibrierender Tanzboden und der betörende Duft des Aroma-DJs: Unter diesen Bedingungen feierten die Finalisten von „BÄÄM! Der Deaf Slam“ den gelungenen Höhepunkt des ersten Poetry-Slam-Wettbewerbs für hörende und gehörlose Menschen im Hamburger „Festplatz Nord“. Zusammen mit den zwölf Künstlern machten rund 500 Feiernde die Nacht zum Tag. Sie hatten sich zuvor die empathischen Darbietungen meist junger Akteure angesehen, die mit kreativer und ausdrucksstarker Poesie begeisterten. Bei diesem Dichterwettbewerb stellten junge Poeten ihre eigenen Gedichte in Gebärdensprache oder gesprochener Sprache vor und wurden vom Publikum bewertet. Gewinner war der gehörlose Künstler Dawei Ni aus Hamburg-Horn, der die Zuschauer mit seinem Plädoyer für die Gebärdensprachkultur überzeugte.

Die Aktion Mensch hatte 2013 den ersten Poetry Slam in Deutschland ins Leben gerufen, der sich sowohl an hörende als auch nicht-hörende Künstler richtete. Ziel war es, Menschen zu einem dichterischen Austausch zusammenzubringen.

Die Idee zu dieser noch ungewöhnlichen Kunstform basiert auf dem Film „Deaf Jam“ aus dem Filmfestival „Überall dabei“, der aus der amerikanischen Wiege des Slams von einer ungewöhnlichen Freundschaft zweier Frauen erzählt.

Die Aktion Mensch machte mit diesem Slam-Format möglich, dass Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten zusammen künstlerische Formen entwickeln und voneinander lernen konnten. Ob Theater, Kunst oder Dichterwettbewerb: in der künstlerischen Begegnung treten mögliche Beeinträchtigungen in den Hintergrund, Gemeinsamkeiten und das Interesse an der Sache sind entscheidend. So wird Kultur zu einem Motor für Inklusion.

Inklusiv waren auch die Workshops, zu denen die Aktion Mensch im Vorfeld des Finales eingeladen hatte. In Dortmund, München oder Berlin waren viele junge Menschen zusammengekommen, um unter Anleitung des in der Szene bekannten Wolf Hogeckamp und erfahrener Gebärdensprachdozenten wie Andreas Costrau ihrer Poesie Ausdruck zu verleihen. Ohne gesprochene Worte, dafür mit



Gewinner war der gehörlose Künstler
Dawei Ni aus Hamburg-Horn.

Gesten, Mimik und ganz viel Leidenschaft. Für das hörende und nicht-hörende Publikum gab es viel zu entdecken: Wut, Liebe, Trauer, Witz, und – immer wieder – den Drang, die eigene Kultur und Sprache selbstbewusst zu präsentieren. Der Perspektivwechsel gelang. Die Hörenden tauchten in die Welt der Gehörlosen ein und lernten Gebärdensprache als eigene Kunstform kennen.



Ziemlich beste Freunde auf der lit.COLOGNE:

Philippe Pozzo di Borgo (r.) und Abdel Sellou stellten ihr Buch in Einfacher Sprache vor. Die Aktion Mensch machte den Erfolgsroman lesbar für alle.

Kein Buch mit sieben Siegeln

Literatur ohne Barrieren
auf der lit.COLOGNE

Philippe Pozzo di Borgo präsentierte sich als Verführer: charmant und offen. Mit Humor und Witz begeisterte er das Publikum bei seiner Lesung in der Kölner Oper. An seiner Seite: sein früherer Pfleger Abdel Sellou. Ihre Geschichte „Ziemlich beste Freunde“ wurde zum Erfolgsroman, der Kinofilm, der auf Basis des Buches entstand, machte sie weltberühmt.

Mehr als 1.000 Menschen waren gekommen, um die beiden auf der lit.COLOGNE 2013 zu erleben. Keine Frage, es war ein Höhepunkt des internationalen Literaturfestes – und eine besondere Premiere zugleich: Gemeinsam mit der Aktion Mensch stellten sie eine neue Fassung ih-

res Buches in Einfacher Sprache vor – der erste Bestseller in einer Version, die jeder versteht, mit kurzen Sätzen und in leicht verständlichen Worten. Die Aktion Mensch legte die Übersetzung des Buches in Kooperation mit dem „Spaß am Lesen“-Verlag vor und gab damit den Anstoß, Literatur für alle zugänglich zu machen.

Der Bedarf nach Lektüre für alle ist offenbar groß. Die Einfache Sprache hat mit 21 Millionen Menschen in Deutschland eine sehr große Zielgruppe: Menschen mit kognitiven Einschränkungen, rund 7,5 Millionen funktionale Analphabeten und weitere 13 Millionen Menschen mit geringen Lesefähigkeiten. Auf einfachem Leseniveau bot

der deutsche Buchmarkt bislang aber nur Kinderbücher an.

Die Aktion Mensch unterstützte die lit.COLOGNE außerdem dabei, 21 Veranstaltungen für alle Literaturfans zugänglich zu machen. Rampen für Rollstuhlfahrer gehörten ebenso dazu wie spezielle Übertragungstechnik für Hörgeschädigte und Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher für Gehörlose. Auch in der Kölner Oper konnten so Menschen mit und ohne Behinderung den Auftritt von Philippe Pozzo di Borgo und Abdel Sellou erleben. Mit der Übertragung ihres Bestsellers in Einfache Sprache fallen nun auch sprachliche Barrieren.

Die Besucher des Kirchentags verwandelten den Stand der Aktion Mensch in die „Bunte Republik“.



Aktivieren
Aufklärung

Die bunte Republik

Barrierefreier Zugang beim Evangelischen Kirchentag

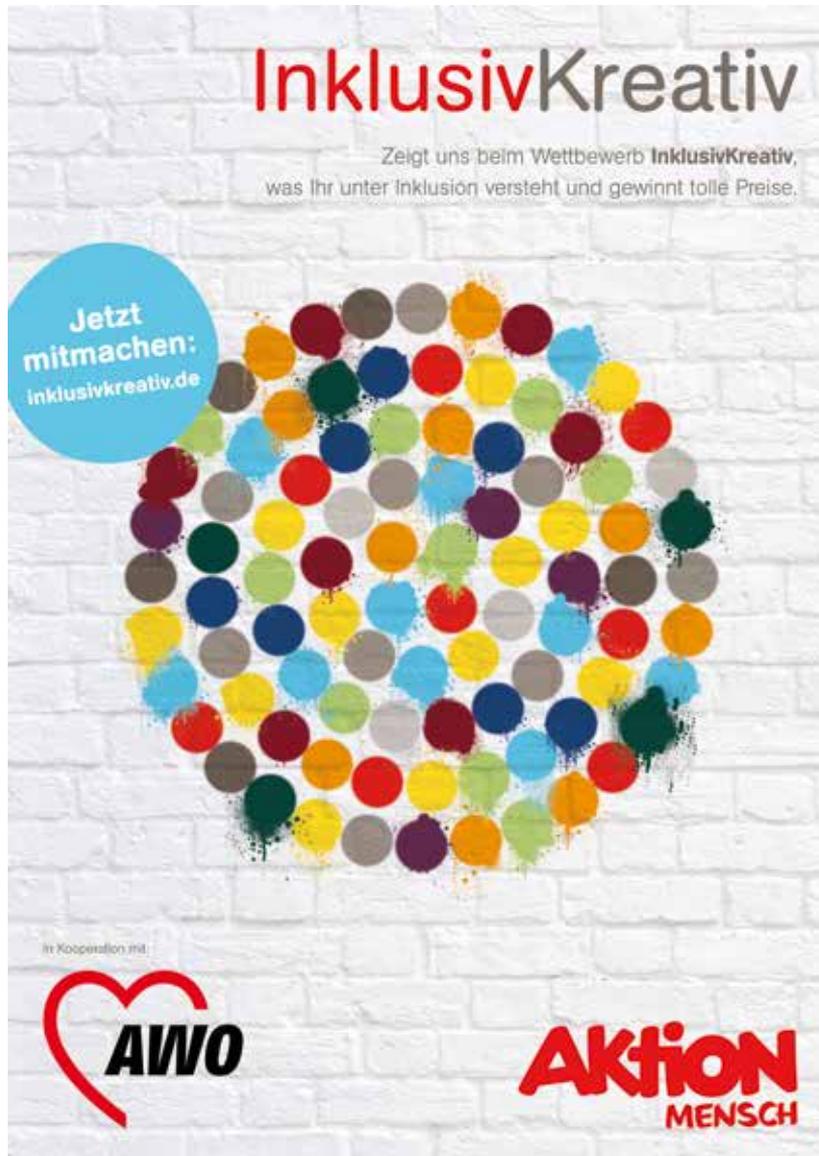
Schon vor mehr als 30 Jahren hatte der Evangelische Kirchentag die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung im Blick. Im Jahr 1983, als man den Begriff Inklusion in Deutschland noch nicht kannte, richteten die Organisatoren erstmals ein entsprechendes Service- und Begegnungszentrum ein. Heute ist der Kirchentag eine der größten barrierefreien Veranstaltungen der Welt. Auch im Jahr 2013 – wie in den Jahren zuvor – hat die Aktion Mensch dieses Engagement gefördert: Mit 220.000 Euro unterstützte sie die notwendigen Einrichtungen, die barrierefreien Zugang für alle ermöglichten.

Etwa 2.500 Menschen mit Behinderung besuchten den Kirchentag in Hamburg. Mehr als 1.000 Veranstaltungen konnten mit Hilfe der Aktion Mensch barrierefrei gestaltet werden. Und das bedeutete nicht nur Rampen und breite Zugänge: Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher übersetzten Vorträge und Diskus-

sionen, eine Hörfassung des gesamten Programms erleichterte die Veranstaltungs-Auswahl für Menschen mit Sehbehinderung, eine eigene Internetseite in Leichter Sprache eröffnete Menschen mit Lernschwierigkeiten den Zugang.

Ein weithin sichtbares Zeichen hatte die Aktion Mensch bereits zu Beginn des Kirchentages mit der Aktion des blinden Extremsportlers Andy Holzer gesetzt. Der Bergsteiger erklimmte eine 25 Meter hohe Plakatwand und enthüllte ein riesiges Banner mit der Aufschrift „Entdecken Sie gute Orte für alle“.

Die Aktion Mensch war bei dem evangelischen Laintreffen auch selbst mit einem Stand und eigenem Programm mit Musik, Theater und Improvisationskunst präsent. Insgesamt besuchten rund 10.000 Menschen die „bunte Republik“ der Aktion Mensch. Jeder konnte dort mitmachen und das zunächst weiße Modell der Republik farbig gestalten.



Der Phantasie keine Grenzen gesetzt

Wettbewerb von AWO und der Aktion Mensch

Wie kann das Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen aussehen? Was kann man tun, damit das selbstverständliche Miteinander – also Inklusion – gelingt? Wo werden Menschen ausgegrenzt, und wie kann man das verhindern? Diese Fragen galt es in dem Wettbewerb „InklusivKreativ“ der Aktion Mensch und des AWO Bundesverbands zu beantworten. Gesucht wurden Geschichten, Fotos, Collagen, Blogbeiträge, Audiobeiträge oder Filme, die zeigen, wie eine inklusive Welt aussehen kann. Mitmachen konnten Klassen und Gruppen von Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren. Der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Insgesamt wurden 132 Beiträge in drei Kategorien – Text, Bild und Film – online eingereicht. Eine inklusive Jury, bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung, wählte 18 Preisträger in zwei Altersgruppen, Kinder von zehn bis 13 Jahren und Jugendliche von 14 bis 18 Jahren, aus. Im Internet konnte über ein Voting außerdem jeder selbst mitentscheiden, wer gewinnt. Auf die Gewinner warteten zum Beispiel eine Gruppen- oder Klassenfahrt nach Berlin oder Hamburg, ein Zirkusworkshop oder weitere tolle Preise. Damit die vielen kreativen Beiträge auch noch nach dem Wettbewerb andere inspirieren und zur Nachahmung anregen können, werden die besten Einreichungen außerdem in einer Broschüre veröffentlicht.

Auftrag Inklusion

Perspektiven für eine neue Offenheit
in der Kinder- und Jugendarbeit

Um das Ziel einer inklusiven Gesellschaft zu erreichen, sind inklusive Konzepte auch in der Kinder- und Jugendarbeit gefragt. Vielerorts gibt es bereits positive Erfahrungen, aber auch noch viele Barrieren.

Vom 13. bis 14. November 2013 luden die Aktion Mensch, die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) und die Diakonie Deutschland zu der Fachtagung „Auftrag Inklusion – Perspektiven für eine neue Offenheit in der Kinder- und Jugendarbeit“ nach Berlin ein. Mehr als 170 Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Praxis berieten zwei Tage lang darüber, wie eine selbstbestimmte Teilhabe für alle jungen Menschen an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit gelingen kann. In anregenden Gesprächsrunden mit Expertinnen und Experten sprachen die Teilnehmer über Herausforderungen und Chancen inklusiver Projekte für Kinder und Jugendliche und tauschten untereinander Ideen aus.

In Praxisforen wurden im Anschluss Beispiele vorgestellt und diskutiert. „Speziell die Kinder- und Jugendarbeit hat das vielfältige Potenzial, die gemeinsamen Erfahrungen von jungen Menschen mit und ohne Behinderung zu stärken. Das müssen wir weiter ausbauen“, so Armin v. Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch. Neben der Förderung von Kinder- und Jugendprojekten mache sich die Aktion Mensch genau dafür stark: Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung.



Ein reger Austausch zwischen 170 Fachleuten aus Politik, Wissenschaft und Praxis



Handeln

Wenn sich Vereine, Institutionen, Firmen und Kommunen zusammentun, kommt Inklusion in Fahrt. Die Aktion Mensch hat solche Projekte für mehr Miteinander angestoßen.



„Wir sind offen für alle“

Das „Soziale Netzwerk für Jugend und Vereine“ am Auersberg bringt im Erzgebirge die Inklusion voran.

201.975 €

Ein Jahr lang hat Uta Christ in Eibenstock und Umgebung in einem von der Aktion Mensch geförderten Projekt dicke Bretter für Inklusion gebohrt. Sie diskutierte mit Bürgermeistern und Verwaltung, mit Verantwortlichen in Vereinen, Schulen, Werkstätten und Behinderteneinrichtungen die Frage, wie sie alle mehr Angebote schaffen können, die junge Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen. So bereitete sie mit dieser Vorlaufphase den Boden für ein anschließendes Inklusionsprojekt, das am 1. Juni 2013 startete und von der Aktion Mensch mit 201.975 Euro unterstützt wird.

Dreh- und Angelpunkt ist das Kulturzentrum „Glück auf!“, das Uta Christ gemeinsam mit ihrem Kollegen Sven Leistner leitet. Es gehört der Stadt, aber Betreiber und Triebfeder des Inklusionsprojekts ist das „Soziale Netzwerk für Jugend und Vereine am Auersberg“, ein Zusammenschluss von 13 Vereinen mit 500 Mitgliedern. Die Fäden der Netzwerkarbeit laufen bei Christ und Leistner in der Koordinierungs- und Beratungsstelle zusammen. „Es ist unsere Aufgabe, feste Kreise aufzubrechen und immer wieder neue Verbindungen zu schaffen“, sagen die beiden. Während der dreijährigen Projektlaufzeit wollen sie die Kultur der Zusammenarbeit der Vereine in der Region nachhaltig in Richtung Inklusion verändern. Sie arbeiten an den organisatorischen, finanziellen und strukturellen Voraussetzungen für stabile

Planungsprozesse, damit umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung an sozialen, kulturellen und sportlichen Angeboten zur Selbstverständlichkeit wird und es auch bleibt.

Schon jetzt bringt das Projekt die unterschiedlichsten Menschen zusammen. So treffen sich im Kulturzentrum jede Woche Harry Herold, Thomas Jahny, Daniel Mehlhorn, Luise Ullrich und Melanie Richter zum Fotografieren. Die fünf gehören zu einer inklusiven Gruppe junger Erwachsener des Medienprojekts Erzgebirge. Harry, Thomas und Daniel leben in der nahen Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung der Diakonie, Luise stieß dazu, weil Fotografieren ihr Hobby ist, und die angehende Heilerziehungspflegerin Melanie leitet heute die Gruppe. „Ich hatte anfangs ein bisschen Scheu, mit Behinderten zu arbeiten, aber das ging ganz schnell weg“, erzählt Luise. Inzwischen machen ihr die gemeinsamen Fotosafaris durch den Ort oder im Kulturzentrum viel Spaß. Eine Etage über ihnen wirft in einem Übungsraum mit Spiegelwand ein Mann schwungvoll Pappkartons auf den Boden. „Hier kommen eure Requisiten, Freunde“, ruft Wolfram Christ, der die Probe der inklusiven Thalia-Gruppe der Bergbühne Eibenstock leitet. Fünf junge Frauen und zwei junge Männer waten durch die Kartons und üben ihre Rollen. Es ist die erste Leseprobe für das neue Stück „Oblivion“, das sich um Drogen, Freundschaft und Mord dreht und von ihrer 16-jährigen

Uta Christ und Sven Leistner verstehen sich als Türöffner für Inklusion im sächsischen Eibenstock.



Mitspielerin Isabell Fickel geschrieben wurde. Neben dieser treffen sich vier weitere Gruppen der Bergbühne im Haus. Die Mundartgruppe hat gleich eine Generalprobe auf der Bühne im großen Saal. Klar, dass die Fotogruppe das dokumentieren will.

Neben Theater-, Musik- und Mediengruppen sind es vor allem Sportangebote, die jungen Menschen mit und ohne Behinderung durch das Netzwerk offenstehen. Klettern und Reiten gehören dazu. Oder Skifahren und Bewegungstraining, wie es der Ski-Club Carlsfeld anbietet. Jens Baumgärtel, technischer Leiter des Ski- und Funparks in Carlsfeld, steht auf der Piste und moderiert den „Wurzel-Cup“, einen inklusiven Slalom für Kinder. Nicht nur „Superkönner“, auch Kinder mit Behinderung können mitmachen. „Wir sind offen für alle“, betont er. Bis das auch alle anderen Vereine sagen, hat Uta Christ wohl noch viel Arbeit.



Mit gutem Beispiel voran:

Christina Marx (l.), Leiterin des Bereichs Aufklärung, stellt ein erfolgreiches Förderprojekt vor.

5 Städte

Über **100** Teilnehmer

1.000 Ideen

Vernetzung beginnt nebenan

Kreativer Austausch bei Regionalkonferenzen

Berlin, Hamburg, Nürnberg, Dortmund, Frankfurt am Main: Fünf Orte, hunderte Teilnehmer, tausend Ideen – mehr kreativer Austausch als bei den Regionalkonferenzen der Aktion Mensch ist kaum möglich. Potenzielle Projektträger und Partner hatten zwischen Mitte März und Ende April Gelegenheit, das Förderprogramm Inklusion kennenzulernen und zu erfahren, wie die Aktion Mensch Projekte unterstützen kann. Die Botschaft: „Gemeinsam Inklusion gestalten – Ihre Idee zählt!“.

Nach zwei Jahren war dies die zweite Runde der Regionalkonferenzen. Ging es beim ersten Mal noch stärker um die grundsätzlichen Perspektiven für eine inklusive Gesellschaft, so wurden 2013 schon viel mehr konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. „Best-Practice“-Beispiele vermittelten, wie erfolgreiche Maßnahmen aussehen können. Inzwischen ist das Förderprogramm Inklusion bei Trägern der Sozialen Arbeit deutlich bekannter. Außerdem hat die Aktion Mensch mit den Regionaltreffen auch viele neue Akteure er-

reicht: „Wir möchten insbesondere Menschen und Organisationen ansprechen, die auf dem Gebiet der Behindertenhilfe bisher noch nicht aktiv sind“, erklärt Uwe Blumenreich, Leiter der Projekt- und Inklusionsförderung. Und diese Träger sollten „mit dem Gefühl nach Hause gehen, dass die Aktion Mensch ein guter Förderpartner für ihr jeweiliges Vorhaben ist“.

Wie schon bei der Premiere 2011 ging es ganz wesentlich auch darum, Netzwerke aufzubauen und zu stärken. Träger aus den Regionen haben sich und die Aktion Mensch kennen gelernt und gemeinsam Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. Denn Inklusion kann nur gelingen, wenn beispielsweise ein Verein der Sozialen Arbeit, ein Sportverein oder eine Kultureinrichtung an einem Orte gemeinsam das Ziel Inklusion verfolgen. Deshalb gab es bei jeder Konferenz nicht nur Vorträge und Diskussionen im Plenum, sondern auch die Gelegenheit zu Gesprächen in kleinen Gruppen.

Kreativ-Projekt der St. Petri Kinder- und Jugendhilfe – Kunst ist inklusiv

Ein barrierefreier Jugendtreff in Bremen wird zur offenen Atelierwerkstatt: Dort können Kinder mit und ohne Behinderung täglich kostenlos töpfeln, malen, modellieren, fotografieren oder basteln.



Hotel Vauban – erstes Haus am Platze

Das neu eröffnete Green City Hotel Vauban in Freiburg beschäftigt 19 Mitarbeiter im Service und nach Tarif. Neun der Mitarbeiter haben eine Behinderung.



Aphasiker-Beratungsstelle Quakenbrück – Worte wiederfinden

Bei einem Sprachverlust nach einem Schlaganfall oder Autounfall unterstützt die Aphasiker-Beratungsstelle Quakenbrück Menschen mit Sprachstörungen und deren Angehörige.

Ambulant betreutes Wohnen Hechingen – die eigenen vier Wände

Leben und wohnen wie die anderen auch – für zehn erwachsene Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung wurde der Wunsch vom eigenständigen Wohnen im Sommer 2013 Wirklichkeit.



6 Projekte aus unserer Förderung



Freiwilligenprojekt Heidelberg – Ehrenamt für alle

Im Mehrgenerationenhaus und Nachbarschaftscafé organisieren Freiwillige mit und ohne Behinderung jährlich rund 50 Veranstaltungen für die gesamte Gemeinde.



Kupferhof Hamburg – Kraft tanken

Der Kupferhof bietet Kindern mit schweren Behinderungen und ihren Angehörigen einige Tage Auszeit vom anstrengenden Alltag.

Das neue Förderprogramm Wohnen

Die Aktion Mensch fördert
kleine Wohneinheiten für maximal
acht Bewohner

Wählen können, wo und wie man wohnen möchte:

Damit Menschen mit Behinderung selber entscheiden können, braucht es passende Angebote und immer neue Ideen. Gemeinsam mit ihren Partnern aus der Behindertenhilfe und -selbsthilfe hat die Aktion Mensch deshalb das Förderprogramm Wohnen weiterentwickelt. Die Aktion Mensch will damit erreichen, dass mehr Menschen mit Behinderung dort wohnen, wo alle anderen wohnen: in den Gemeinden vor Ort. Die Aktion Mensch fördert deshalb verstärkt kleine, gemeindenahere Wohneinheiten für maximal acht Bewohner mit bis zu 200.000 Euro. Darüber hinaus unterstützt das neue Förderprogramm die künftigen Bewohner dabei, schnell in ihrer neuen Umgebung Fuß zu fassen – über weitere Zuschüsse für Projekte und die Entwicklung neuer Konzepte. Mehr Informationen finden Sie unter www.aktion-mensch.de/foerderbroschueren



Einziehen, um gestärkt auszuziehen

Inklusives Wohnen am Beispiel einer Wohngemeinschaft
der DRK-Behindertenwerkstätten in Potsdam

Eine Mitbewohnerin will ausziehen? In manchen WGs wäre das ein Zeichen dafür, dass das Zusammenleben nicht mehr klappt. Ganz anders in der Wohngemeinschaft von sechs Menschen mit geistiger Behinderung der DRK Behindertenwerkstätten gGmbH in Potsdam-Drewitz. Dass ihre 22-jährige Mitbewohnerin Josephine Riek in eine eigene Wohnung umziehen will, beweist, dass die WG ihren Zweck erfüllt: Hier ziehen Menschen mit Behinderung ein, um bald darauf gestärkt wieder auszuziehen – ins selbstbestimmte, ambulant betreute Wohnen.

Der Träger betreibt in Potsdam eine große Werkstatt für behinderte Menschen und hatte lange Zeit nur zwei Wohnangebote: eine vollstationäre Wohnstätte und ambulant betreutes Wohnen. „Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass der Schritt von der einen in die andere Wohnform für viele zu groß ist“, erklärt die Bereichsleiterin Wohnen, Manuela Paul. „Die teilstationäre WG ist das Angebot dazwischen.“ Mit rund 110.000 Euro unterstützt die Aktion Mensch das Wohnprojekt, in dem zwei Mitarbeiter den Bewohnern abwechselnd von nachmittags bis abends zur Seite stehen. Einen Nachtdienst gibt es nicht. Die

Betreuer versuchen, das Vertrauen der Bewohnerinnen und Bewohner in ihre Fähigkeit zu stärken, eigenständig wohnen zu können.

Josephine Riek fühlt sich so gestärkt, dass sie bald auf eigenen Beinen stehen möchte. Im Mai will sie ins ambulant betreute Wohnen umziehen. Bis dahin bleibt noch einiges zu üben: aufräumen, sauber machen und vor allem, sich Termine einzuprägen. Sie ist im Heim groß geworden und versuchte mit 18 Jahren schon einmal, alleine zu wohnen. Es funktionierte nicht. „Ich war damals total überfordert mit mir selber und mit dem Umfeld“, berichtet die 22-Jährige. Ein Jahr lang wohnte sie danach vollstationär in der DRK-Wohnstätte, bis sie im August 2012 als Teil der neu gegründeten WG in das gründlich sanierte, verwinkelte ehemalige Zweifamilienhaus in Alt-Drewitz einzog.

Hier sitzt sie am Küchentisch, dem zentralen WG-Kommunikationsort, und erinnert sich an die erste Zeit, als die vier Männer und die drei Frauen zwischen 22 und 38 Jahren sich als Gruppe zusammenraufen mussten. „Ich habe mich schnell wohlgefühlt“, erzählt die stille Frau. „In der eige-

nen Wohnung ist man ziemlich einsam und auf sich selber gestellt. Hier habe ich einen fachlichen Ansprechpartner und Freunde um mich herum.“ Ein Bewohner zog wieder aus, sein Zimmer unter dem Dach steht seitdem leer. Aus den übrigen sechs ist ein eingespieltes Team geworden. Zum WG-Ritual gehören der gemeinsame Großeinkauf, der Hausputz am Montag oder das Kochen am Wochenende. Abends dagegen, nach getaner Arbeit in der Metallverarbeitung oder der Garten- und Landschaftspflege in der Werkstatt, zieht sich Josephine Rieck dann gern zurück, schläft oder chattet.

**„Ich habe mich
schnell wohlgefühlt.“**

Leicht fällt ihr der Auszug nicht. „Vielleicht bricht ja der Kontakt ab.“ Die junge Frau zuckt mit den Schultern: „Aber es ist schön, dass man einen Schritt weiter geht. Das ist halt einfach, was ich möchte.“



Die Projektförderung der Aktion Mensch 2013

Paket für Förderprojekte



Gemeinsam können wir mehr erreichen: Die Aktion Mensch hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit den geförderten Projekten zu verstärken und damit das gemeinsame Anliegen –

Engagement für Menschen mit Behinderung,

Kinder und Jugendliche – noch bekannter zu machen.

Dafür haben wir ein Paket zusammengestellt, das die vielen Kooperationsmöglichkeiten aufzeigt und den Partnern Material dafür an die Hand gibt.

Die Initiativen und Einrichtungen erhalten zum Beispiel ein Hausschild, das auf die Förderung durch die Aktion Mensch hinweist, einen Losaufsteller, ein Poster sowie Info-Materialien der Aktion Mensch. Ein Flyer informiert darüber, wie die einzelnen Bestandteile eingesetzt werden können. Parallel dazu haben wir einen Online-Servicebereich für Projektpartner mit Tipps zur Pressearbeit, Zitaten, Textbausteinen und unserem Logo auf unserer Webseite bereitgestellt. Die Resonanz bei den Projekten war äußerst positiv: Sie alle nutzen gerne die neuen Materialien.

	Anzahl	Mio. EUR
Modellprojekte zur Inklusion	89	6,9
Ambulante Dienste	456	23,6
Arbeit	123	16,0
Wohnen	277	27,8
Projekte für Menschen mit Behinderung	3.731	18,8
Förderaktion „Miteinander gestalten“	1.579	5,6
Kinder- und Jugendhilfe	149	19,9
Bildungsangebote	413	2,0
Kinder- und Frühfördereinrichtungen, Tagesstätten und Schulen	222	16,4
Fahrzeuge	213	6,3
Zinszuschüsse zu Investitionen	206	7,7
Sonstiges	11	2,0
Gesamt	7.469	153,0

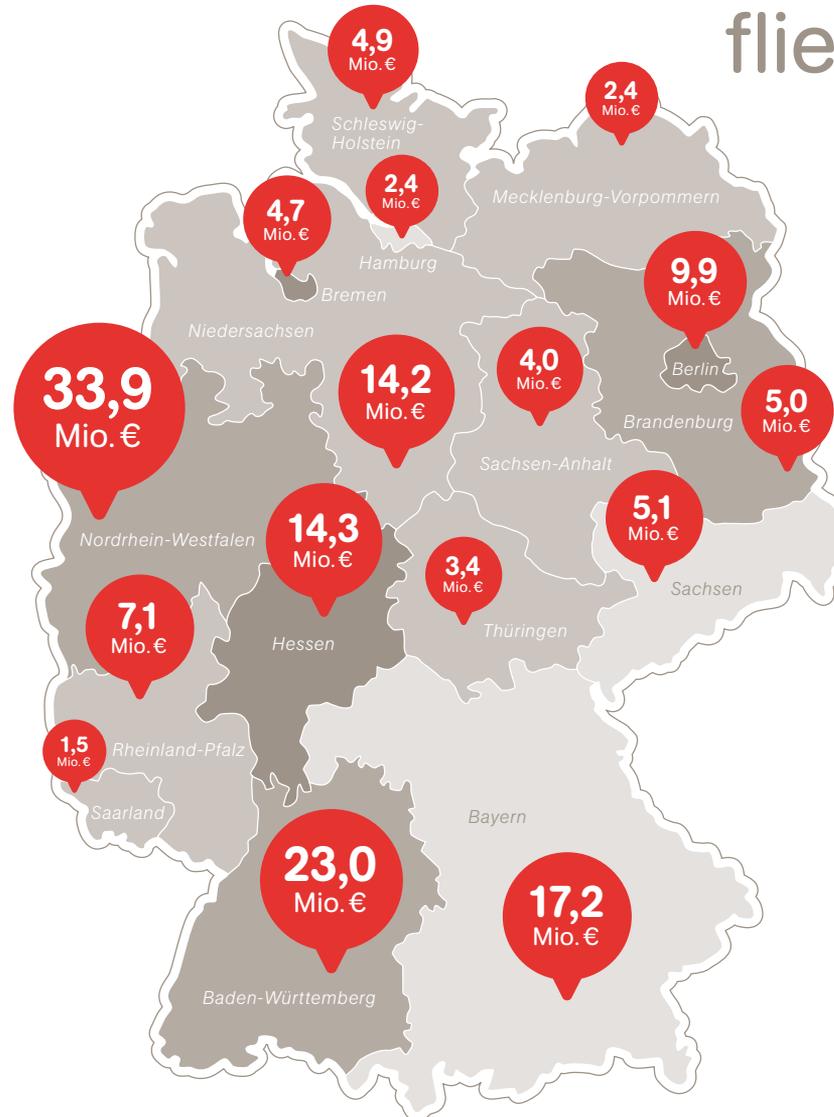
20 Mio.

Euro für Kinder und Jugendliche bewilligt

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, um Eigenverantwortung zu übernehmen und in der Gemeinschaft ihren Platz zu finden. Sie brauchen Unterstützung, damit sie diese Chancen wahrnehmen können. Durch die Förderung von Projekten möchte die Aktion Mensch dazu beitragen. Sie hat im Jahr 2013 insgesamt 149 neue Projekte mit insgesamt knapp 20 Millionen Euro gefördert. Damit ist sie die größte private Förderorganisation für Kinder und Jugendliche in Deutschland.

Gefördert werden zum Beispiel Projekte, die Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen, die die Medienkompetenz stärken oder der Gewaltprävention dienen. Ein Beispiel ist das Gruppen-Projekt „Stopp Mobbinggewalt!“ des Bremer JungenBüros, das im Mai 2013 mit Hilfe der Aktion Mensch starten konnte.

So viel Förderung fließt in die Projekte



X
Mio. €

Angabe pro Bundesland:
Fördersumme in absoluten Zahlen

Fördersumme in Euro pro 1.000 Einwohner

- unter 1.400 Euro ●
- 1.400–1.800 Euro ●
- 1.801–2.200 Euro ●
- über 2.200 Euro ●





Gewinnen

Wer Gutes tut, darf auch mal Gutes gewinnen:
Unsere Lotterie-Kampagne brachte soziales Engagement
und persönliches Glück auf einen Nenner.
Mehr Gewinnchancen boten drei Sonderverlosungen.

Viel Zeit und Einsatz gefordert

Rudi Cerne ist neuer Botschafter
der Aktion Mensch

Thomas Gottschalk, Jörg Pilawa – und jetzt Rudi Cerne. Es ist eine sehr prominente Riege, in die sich der frühere Eiskunstläufer nun einreihet. Als ehrenamtlicher Botschafter der Aktion Mensch übernahm Cerne Ende vergangenen Jahres die Moderation der Ziehungssendungen im ZDF. Bei den „5 Sterne-Gewinnern“ präsentiert er jeden Sonntag die Gewinnzahlen und stellt eines der vielen geförderten Projekte der Soziallotterie vor. Um vor Ort in Kontakt mit den Menschen zu kommen und sich ein Bild davon zu machen, wie die Lotterie-Gelder eingesetzt werden, besucht er so oft wie möglich Projekte der Aktion Mensch.

Die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung ist für Cerne etwas völlig Neues. Im ZDF präsentiert er normalerweise den Sport, außerdem moderiert er den TV-Klassiker

„Aktenzeichen XY...“. Dennoch ist ihm das Thema nicht völlig fremd. „Mein Vater, der ein viel besserer Eiskunstläufer gewesen ist als ich, hat im Krieg in Russland ein Bein verloren. Er hat zeit seines Lebens darunter gelitten, dass er wegen seiner Behinderung nicht überall anerkannt war – auch wenn er das nicht zeigen wollte.“ Diese Erfahrung prägt Cerne bis heute und ist ein starker Antrieb für die neue Aufgabe: „Dass Menschen, die eine Behinderung haben, mit diesem Problem – wie mein Vater – alleine fertig werden müssen, das darf es in unserer Gesellschaft nie wieder geben!“

Schon im November vergangenen Jahres besuchte Cerne einige von der Aktion Mensch geförderte Projekte. Die erste Station war das Integrationszentrum für Cerebralpareesen (ICP) in München, wo es unter anderem eine



„Eine wunderbare Aufgabe“



heilpädagogische Kindertagesstätte gibt. „Die Kinder kamen sofort auf mich zu. Dieser Besuch war sehr ergreifend“, berichtet der Moderator.

In den verschiedenen Einrichtungen des ICP finden fast 1.400 Menschen Unterstützung. Sie alle sollen so weit wie irgend möglich am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Dieses grundsätzliche Ziel der Inklusion unterstützt Cerne voll und ganz. Aktion Mensch-Vorstand Armin v. Buttler freut sich, einen großartigen Nachfolger für Jörg Pilawa gefunden zu haben: „Die Arbeit als Botschafter fordert viel Zeit und Einsatz und die Bereitschaft, sich auf die Menschen einzulassen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Rudi Cerne diese Aufgabe mit so großem Engagement und ebenso großer Offenheit angeht.“

Wie sind Sie zu dem Ehrenamt als Botschafter der Aktion Mensch gekommen?

Die Aktion Mensch ist ja ein fester Bestandteil des ZDF, für das ich schon lange arbeite. Als die Anfrage kam, hat mich das sehr geehrt, und ich musste nicht lange überlegen, sondern habe sofort zugesagt. Das ist eine wunderbare Aufgabe.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie an die Aufgabe heran?

Ich habe eigentlich gar keine Erwartungen, sondern lasse mich überraschen. Ich springe ins kalte Wasser, ähnlich wie bei „AktENZEICHEN XY...“, das war ja auch schon etwas ganz anderes als der Sportjournalismus, den ich bis dahin kannte. Jetzt Sonntag für Sonntag wirklich tolle Nachrichten – die Gewinner bei der Aktion Mensch-Lotterie – verkünden zu dürfen, ist doch einfach eine Freude.

Sie haben schon einige Projekte besucht. Wie waren Ihre Eindrücke?

Intensiv! Schon beim ersten Besuch beim ICP in München war ich sehr beeindruckt von dem Engagement, der Professionalität und der Leidenschaft, mit der Therapeuten und Betreuer arbeiten. Es war zunächst schon eine gewisse Hemmschwelle da, aber die Offenheit der Kinder hat mir sehr geholfen, und es hat viel Spaß gemacht.

Welche Ziele haben Sie sich vorgenommen?

Die Aktion Mensch soll so populär und bedeutsam bleiben, wie sie ist. Dafür will ich alles tun. Dass es Menschen mit Behinderung gibt, ist Teil der Normalität, und genau so soll das auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Mit einem Los engagieren sich rund 4,6 Millionen Mitspieler für die Ziele der Aktion Mensch.

Schon viel erreicht
Aktion Mensch Jahresbericht 2013



Wichtiger Beitrag für die Gesellschaft

Höchstgewinn zwei Millionen Euro und drei Sonderverlosungen

Das Ziel der Aktionen und Kampagnen der Aktion Mensch im Jahr 2013 war zum einen, für ihr Herzensanliegen Inklusion zu werben, aber auch, die Menschen für die Soziallotterie zu begeistern und zu gewinnen. Denn erst die Einnahmen aus der Lotterie ermöglichen die Förderung von bis zu 1.000 Projekten jeden Monat.

Seit Anfang letzten Jahres haben die Teilnehmer der Aktion Mensch-Lotterie erstmals die Chance, zwei Millionen Euro zu gewinnen. Die Kategorie „Super-Gewinn“ für monatlich zehn Euro mehr ist seitdem auf dem 5 Sterne-Los zu finden. Damit lobt die Aktion Mensch den höchsten Geldgewinn unter den Fernsehlotterien aus.

„Weil wir das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung weiterhin verbessern wollen, muss unsere Lotterie attraktiv und zeitgemäß bleiben“, betont Armin v. Buttler, Aktion Mensch-Vorstand. „Jeder unserer 4,6 Millionen Loskunden in Deutschland leistet einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft – dafür sind wir sehr dankbar.“

Neu im Jahr 2013 war auch, dass die Soziallotterie erstmalig in ihrer Geschichte drei Sonderverlosungen durchgeführt hat. So gab es beispielsweise bei der Frühjahrs-Sonderverlosung im März Extra-Gewinne im Wert von zehn Millionen Euro. Bei der folgenden Sommer-Verlosung im Juli hatten die Lotterie-Teilnehmer die Chance,

ihre Urlaubskasse aufzufüllen. Rechtzeitig vor Ferienbeginn lockte die Aktion Mensch mit 100-mal 10.000 Euro Urlaubsgeld extra.

Wie im Jahr 2012 konnten die Teilnehmer auch im letzten Herbst bei der Sonderverlosung viele Groß-Gewinne ergattern. Unter dem Motto „Wer Gutes tut, darf auch mal was Gutes gewinnen“ schüttete die Aktion Mensch Gesamtgewinne im Wert von 25,5 Millionen Euro extra an ihre Loskunden aus – zusätzlich zur regulären Ziehung. So konnten sich viele Lotterie-Teilnehmer wieder über Traumhäuser, Sofortrenten und Haushaltsgelder freuen.

Wer die Welt verbessert, darf sie auch bereisen.

Jede Woche die Chance auf traumhafte Gewinne bis zu 2 Millionen Euro* und gleichzeitig soziale Projekte fördern. **Lose auch online unter aktion-mensch.de**



**100 x 10.000 € EXTRA
Urlaubsgeld am 7.7.**

**5 STERNE
LOS**

**AKTION
MENSCH**

DAS WIR GEWINNT

zdf Ihre große Fernsehlotterie der Aktion Mensch im ZDF

Im Film gewinnen ja auch immer die Guten.

Jede Woche die Chance auf traumhafte Gewinne bis zu 2 Millionen Euro* und gleichzeitig soziale Projekte fördern. Lose auch online unter aktion-mensch.de



**100 x 10.000 € EXTRA
Urlaubsgeld am 7.7.**

**5 STERNE
LOS**

**AKTION
MENSCH**

zdf Ihre große Fernsehlotterie der Aktion Mensch im ZDF

Wer die Welt verbessert, darf sie auch bereisen.

Jede Woche die Chance auf traumhafte Gewinne bis zu 2 Millionen Euro* und gleichzeitig soziale Projekte fördern. Lose auch online unter aktion-mensch.de



**Sonderverlosung am 7.7.2015
100 x 10.000 €
Urlaubsgeld**

**100 x 10.000 € EXTRA
Urlaubsgeld am 7.7.**

**5 STERNE
LOS**

**AKTION
MENSCH**

zdf Ihre große Fernsehlotterie der Aktion Mensch im ZDF

Wer Gutes tut, darf auch mal was Gutes gewinnen.

Jede Woche die Chance auf traumhafte Gewinne bis zu 2 Millionen Euro* und gleichzeitig soziale Projekte fördern. Lose auch online unter aktion-mensch.de



**Sonderverlosung am 5.11.
25 Mio. €**

**25 Mio. €
EXTRA
am 5.11.**

**5 STERNE
LOS**

**AKTION
MENSCH**

zdf Ihre große Fernsehlotterie der Aktion Mensch im ZDF

Hierfür wurde der Begriff „Win-Win-Situation“ erfunden.

Jede Woche die Chance auf traumhafte Gewinne bis zu 2 Millionen Euro* und gleichzeitig soziale Projekte fördern. Lose auch online unter aktion-mensch.de



**25 Mio. €
EXTRA
am 5.11.**

**5 STERNE
LOS**

**AKTION
MENSCH**

zdf Ihre große Fernsehlotterie der Aktion Mensch im ZDF

Gesamtgewinne in Höhe von 25,5 Millionen Euro gab es allein in der Herbstsonderverlosung.



Statt Blumen

Blumenstrauß, Socken oder Pralinen? Jedes Jahr gibt es viele Geschenk-Anlässe, ob Muttertag, Geburtstag oder Weihnachten. Auch im Jahr 2013 standen viele Menschen vor der Frage: Wie überrasche ich Familie, Freunde oder Bekannte?

Das Jahreslos der Aktion Mensch war für viele unserer Lotterie-Teilnehmer das perfekte Präsent. Es bietet zwölf Monate lang die Chance, bis zu 1.000.000 Euro zu gewinnen. Und es passt zu jedem Anlass: Mit einem schönen Foto und einem persönlichen Gruß wird es zu einem ganz individuellen Geschenk, das ein ganzes Jahr Freude bringt.

Mit einem Los der Aktion Mensch haben jedoch nicht nur die Beschenkten die Chance, etwas zu gewinnen. Denn jedes Los hilft dabei, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung sowie Kindern und Jugendlichen deutschlandweit zu verbessern.



Mehr Informationen erhalten Sie unter
www.aktion-mensch.de/lotterie

Kunden wissen soziales Engagement zu schätzen

Geschenk-Lose sind ein attraktives Angebot

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND



Zahlreiche Geschäftskunden nutzen seit vielen Jahren bereits das attraktive Angebot – so auch im Jahr 2013. Ob als 5 Sterne-Los, Jahreslos oder Xtra-Superlos – die emotionale Wirkung und eine schnelle Bestellabwicklung machen das Los zu einem wertvollen Geschenk. Zudem bietet die Soziallotterie hier einen besonderen Service an. Mit eigenem Motiv, Firmenlogo und persönlichem Gruß text werden die Lose zum Unikat und können flexibel als Incentive, Prämie oder Zugabe für Kunden eingesetzt werden. Auch als kleines Dankeschön für Mitarbeiter sind die Geschenk-Lose sehr beliebt.

Die positive Resonanz von Kunden, Lesern und anderen Beschenkten auf die personalisierten Lose hat auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung F.A.Z. überzeugt. Sie ist einer der zahlreichen

Geschäftskunden, die im vergangenen Jahr diesen Service genutzt haben. „Die Lose der Aktion Mensch werden von unseren Lesern so gut angenommen, dass wir sie regelmäßig nachbestellen“, so Daniela Parr von der F.A.Z.

„Außerdem wissen unsere Kunden das soziale Engagement, was dahintersteckt, sehr zu schätzen.“

Soziales Engagement wird für Unternehmen immer wichtiger. Die Lose der Aktion Mensch eignen sich besonders gut für diesen Zweck. Sie lassen sich jedoch nicht nur individuell einsetzen und gestalten, sie sind auch ein Geschenk mit hohem Mehrwert: Durch eine starke emotionale Wirkung und Laufzeiten von bis zu einem Jahr bleiben die Lose und damit das verschenkende Unternehmen länger im Gedächtnis der Empfänger als andere Geschenke. Viele Unternehmen kennen bereits diese Vorzüge – der Geschäftskunden-Service wird mittlerweile von rund 6.000 Unternehmen jährlich genutzt.

Volle Kraft voraus

2013 wurden erstmals über zehn Prozent des gesamten Losumsatzes online erzielt. Das ermöglichte vor allem unser verstärkter Werbeeinsatz im Internet. Ob auf verschiedensten Webseiten oder im sozialen Netzwerk Facebook – überall konnten Internetnutzer sich über aktuelle Sonderverlosungen informieren oder sich über Geschenk-Tipps der Aktion Mensch freuen. Zu Ostern luden wir auch zum Mitmachen ein: Auf unserer Webseite konnten Internetnutzer digitale Ostereier suchen. Einmal aufgefunden, boten sich den Entdeckern nicht nur interessante Informationen über die Aktion Mensch, sondern auch Gewinnchancen.

Entscheidung
über ISO-
Zertifizierung
fällt Anfang
Mai

Lorem ipsum dolor sit amet, Consectetur adipiscing elit, sed diam Nonummy nibh Euismod tincidunt ut Laoreet Dolore magna aliquam erat Voluptat.

Ut wisi enim ad Minim veniam, quis nostrud Exercitation ullamcorper Suscipit Lobortis nisl ut aliquip ex Nonummy nibh Euismod tincidunt ut Laoreet commo consequat. Duis autem vel eum iriure.



Salzige Seeluft, steifer Wind und schnittige Yachten: Eine ungewöhnliche Umgebung nutzte die Aktion Mensch im Sommer 2013, um sich als Soziallotterie und größte private Förderorganisation in Deutschland vorzustellen. Zum ersten Mal war sie auf der Kieler Woche zu Gast.

Für eines der größten Segelereignisse der Welt mit rund drei Millionen Besuchern musste natürlich ein hochseetauglicher Auftritt gefunden werden. Dazu gehörten drei Glücksräder, genauso wie die stilisierten Segel mit vielen Informationen rund um die Aktion Mensch. Jeden Tag stellte sich ein ausgewähltes Projekt aus der Region vor, zum Beispiel inklusive Angebote, die das selbstverständliche Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung fördern.

Die Glücksräder, die die Chance auf viele attraktive Gewinne boten, erwiesen sich als besonde-

Mix aus Spiel und Information

Die Aktion Mensch präsentierte sich bei der Kieler Woche

rer Anziehungspunkt: Sie lockten viele Besucher an den Stand der Aktion Mensch. Unter ihnen wurden nicht nur Sofortgewinne, sondern auch Strandkörbe verlost. Frei nach dem Motto „Nichts gegen die Kieler Woche, aber ein Monat Karibik hat auch was“ gab es als Hauptgewinn einen Karibik-Segeltörn, den der 44-jährige Elektrotechniker Rüdiger Teitscheid aus Odenthal gewann.

Mehr als 20.000 Menschen besuchten den Stand der Aktion Mensch. Die Mischung aus Spiel und Information kam offenbar gut an. „Wir wollten mit der Präsenz auf der Kieler Woche in einen ganz neuen Bereich gehen, neue und auch jüngere Zielgruppen ansprechen, was uns sehr gut gelungen ist“, resümiert Projektleiterin Vera Franzen. „Auf diese Weise lassen sich unsere Botschaften auch an Menschen vermitteln, die bislang keine Berührung mit Themen wie Behinderung und Inklusion hatten.“

Viele Lose brachten Glück

30 Mitspieler machte die Aktion Mensch-Lotterie im vergangenen Jahr zu Millionären – einer von ihnen konnte sich sogar über den Zwei-Millionen-Gewinn freuen.

Mehr als **2,1 Mio** Lotteriegewinner

Gewinnsumme	Anzahl der Gewinner
alle	2.112.470
davon 2.000.000 Euro	1
davon 1.000.000 Euro	29
davon 500.000 Euro	66
davon 250.000 Euro	35
davon 125.000 Euro	20
davon 100.000 Euro	46
davon 50.000 Euro	175
davon 10.000 Euro	579
davon 5.000 Euro	1.544

Freude über Karibik-Segeltörn

Ehepaar aus Odenthal gewann den Hauptpreis bei der Kieler Woche

Als Brigitte Teitscheid den Anruf des Aktion Mensch-Mitarbeiters erhielt, ahnte sie es schon – und war dennoch überrascht: „Jetzt sagen Sie nicht, dass mein Mann den Segeltörn in die Karibik gewonnen hat?“ Rüdiger Teitscheid hatte. Bei einem Ausflug Ende Juni 2013 hatte das Ehepaar aus Odenthal die Segelregatta Kieler Woche besucht. Die Aktion Mensch präsentierte sich dort mit einem eigenen Stand, an dem sich die Möglichkeit bot, Lose zu erwerben und das Glücksrad zu drehen, um Sofortgewinne, Strandkörbe und als Hauptpreis den einwöchigen Segeltörn in die Karibik zu erspielen. Das Ehepaar Teitscheid kaufte gleich mehrere Lose – eine Investition, die sich bezahlt machte: „Erst vor kurzem dachten wir: So ein Karibik-Segeltörn ist sicher schön“, lachte der 44-jährige Gewinner.



Glückliche Gewinner
Brigitte und Rüdiger Teitscheid

Zukunft der Soziallotterien bedroht

Genehmigungspraxis zum
Glücksspielstaatsvertrag bringt massive
Einschränkungen mit sich

Mit innovativen Los-Produkten sowie zeitgemäßen und zugleich sicheren Vertriebswegen sorgte die Aktion Mensch bis jetzt dafür, dass Jahr für Jahr bundesweit soziale Projekte in Millionenhöhe gefördert werden können. Ein Beispiel für Neuerungen ist der verbesserte Online-Shop. Mit dieser Innovation stellt sich die Soziallotterie auf das veränderte Kundenverhalten ein: Potenzielle Lotterieteilnehmer haben die Möglichkeit, mit wenigen Clicks im Internet ein Los zu bestellen.

Vor rund einem Jahr trat der neue Glücksspielstaatsvertrag in Kraft. Er erleichtert die Beschränkungen bei Werbung und Internet-Vertrieb für die nicht suchtfördernden Soziallotterien. Die Praxis sieht jedoch anders aus. Die ausführende Verwaltungsebene setzt diesen Wunsch des

Gesetzgebers nicht um. Im Gegenteil: Sie verschärft die Auflagen sogar drastisch und konterkariert so die Erleichterungen des neuen Glücksspielstaatsvertrages – mit der Folge, dass damit die Zukunftsfähigkeit der Aktion Mensch massiv eingeschränkt wird. So ist zum Beispiel der seit vielen Jahren erlaubte und übliche Verkauf der beliebten Geschenk-Lose im Internet inzwischen untersagt worden.

„Durch die Überregulierung und überzogenen Auflagen ist die Zukunft der Soziallotterien bedroht“, warnt Ulla Schmidt, Mitglied des Aufsichtsrates der Aktion Mensch und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. „Die regulativen Vorgaben müssen dem jeweiligen Gefährdungsgrad entsprechen. Das sagt auch der neue Glücksspielstaatsvertrag.“ Sollte die Überregulierung

durch die Verwaltungsebene bestehen bleiben, ist die Aktion Mensch eingeschränkt und kann die wichtigen Unterstützer für ihre Arbeit nicht erreichen. Denn die Los-Verkaufszahlen über den klassischen Vertriebsweg der Banken und Sparkassen sind in den letzten Jahren dramatisch gesunken. Darauf hatte die Aktion Mensch eine Antwort: Der Einzelhandel hatte sich bereiterklärt, an der Supermarkt-Kasse die Lose anzubieten. Doch auch hier machte der Glücksspielstaatsvertrag der Soziallotterie einen Strich durch die Rechnung und untersagte den Verkauf von Losgutscheinen im Einzelhandel. Diese Restriktionen sind nicht folgenlos. Bleibt es bei der rigiden Auslegung des neuen Glücksspielstaatsvertrags, wird die Aktion Mensch zukünftig etliche Projekte der Behindertenhilfe nicht mehr fördern können.

Jeder anders,
zusammen
erfolgreich!



Rede und Antwort standen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Aktion Mensch bei der Ausbildungsmesse in Köln.

Intern

Was hat sich bei der Aktion Mensch intern getan?

Inklusion ist selbstverständlich auch für die Förderorganisation ein herausragendes Thema. Und Online-Aktivitäten, zum Beispiel in sozialen Netzwerken, werden immer wichtiger.

Aktion MENSCH

Inklusion als interne Verpflichtung

Die Aktion Mensch hat sich auf Anforderungen einer inklusiven Arbeitswelt eingestellt

Das Engagement der Aktion Mensch für Inklusion bedeutet selbstverständlich auch eine interne Verpflichtung. Eine Verpflichtung, der die Förderorganisation gern und erfolgreich nachkommt.

Bei der Aktion Mensch arbeiten zurzeit 276 Männer und Frauen. 38 von ihnen sind schwerbehindert, die Quote der Mitarbeiter mit Schwerbehinderung liegt damit bei 13 Prozent – ein Spitzenwert in Deutschland. Viele Unternehmen umgehen durch Zahlung der sogenannten Ausgleichsabgabe die Vorgabe, schwerbehinderte Mitarbeiter zu beschäftigen.

Die Aktion Mensch hat sich auf die Anforderungen einer inklusiven Arbeitswelt eingestellt – zunächst einmal im technischen und baulichen Bereich. Die Geschäftsstelle in Bonn ist barrierefrei, Arbeitsplätze werden angepasst – von höhenverstellbaren Schreibtischen bis zu Spracherkennungssoftware für motorisch eingeschränkte Kollegen oder Braille-Zeilen für blinde und sehbehinderte Mitarbeiter.

„Wir schauen die Bewerbungen ausschließlich nach Qualifikation durch.“

Eine hohe Beschäftigungsquote von Mitarbeitern mit Behinderung fällt aber nicht vom Himmel: Bei der Aktion Mensch ist sie Teil der Unternehmenspolitik, zum Beispiel bei der Personalauswahl.

„Wir schauen sämtliche Unterlagen von Stellenbewerbern ausschließlich nach Qualifikation durch“, berichtet Petra Strack, Personalleiterin der Aktion Mensch. Eine mögliche Behinderung spielt zunächst keine Rolle. „Bei gleicher Qualifikation werden Bewerber mit einer Behinderung dann bevorzugt eingeladen.“ Dieser in Stellenanzeigen gängige Satz ist bei der Aktion Mensch gelebte Praxis.



Pierre Krey (r.) absolviert seine Ausbildung als Servicefachkraft für Dialogmarketing bei der Aktion Mensch.

Attraktiver Arbeitgeber

Informationen für junge Leute
auf der Ausbildungsmesse

13 **276**

Ausbildungsplätze

Arbeitsplätze

Die meisten Menschen in Deutschland nehmen die Aktion Mensch ausschließlich als Deutschlands größte Förderorganisation im sozialen Bereich oder als Soziallotterie wahr, nicht aber als potenziellen Arbeitgeber. Dabei zählt die Aktion Mensch mit 276 unbefristeten Arbeitsplätzen in den unterschiedlichsten Bereichen zu den attraktivsten Arbeitgebern am Sitz ihrer Geschäftsstelle in Bonn. Und seit vielen Jahren öffnet die Aktion Mensch als Ausbildungsbetrieb jungen Menschen die Tür in die berufliche Zukunft. Auch für das Jahr 2014 waren Ende 2013 wieder sieben Ausbildungsplätze zu besetzen: drei Kaufleute für Büromanagement, ein Kaufmann für Marketing-

kommunikation, zwei Kaufleute für Dialogmarketing und ein Veranstaltungskaufmann.

Um sich als Arbeitgeber bekannt zu machen und Kontakt zu potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern sowie deren Eltern und Lehrern zu bekommen, nahm die Aktion Mensch deshalb im November 2013 an der Ausbildungsmesse in Köln teil. Zwei Tage standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalabteilung den jungen Leuten Rede und Antwort. „Nachdem wir im August bereits in Zeitungsanzeigen und im Internet um Auszubildende geworben haben, konnten wir auf der Messe viele gezielte Fragen zu unseren

Ausbildungsberufen beantworten“, erzählt Madalena Foraboschi, die für die Aktion Mensch an beiden Messetagen am Stand präsent war. „Wir haben viele interessante Gespräche zu unseren Stellenangeboten geführt. Diese führten auch zu Bewerbungen.“

Die Qualität der Gespräche sei so gut gewesen, dass Foraboschi und ihr Team zur nächsten Ausbildungsmesse wiederkommen werden. Allein um zu zeigen, dass die Aktion Mensch mehr ist als Deutschlands größte Förderorganisation im sozialen Bereich und eine erfolgreiche Soziallotterie.

25 TSD.

Menschen waren 2013 Fans
der Aktion Mensch bei Facebook.



Bei Facebook aktiv: die Aktion Mensch.

25.000 – so viele Fans hatte die Aktion Mensch-Seite beim weltweit größten sozialen Netzwerk Facebook im Spätsommer 2013. Diesen Erfolg feierten die Mitarbeiter gebührend – mit einer Schokoladentorte im Facebook-Look. Diese war auch Requisite eines Videos, das extra zu diesem Anlass gedreht wurde und einen kurzen Einblick in die Arbeit der Aktion Mensch gab. Der Film war ein Dankeschön an alle, die sich auf der Seite in verschiedenster Form beteiligt hatten. Der Mitmach-Charakter in sozialen Netzwerken trägt zur Verbreitung der Aktion Mensch-Themen bei. Denn zwei Drittel der deutschen Internetnutzer sind bei sozialen Netzwerken aktiv – ein Potenzial, das die Aktion Mensch verstärkt nutzt. Gerade dort ist es möglich, sich auf Augenhöhe mit Interessierten auszutauschen: ein Prozess, der vor allem in der Diskussion um Inklusion sehr wichtig ist. Mit mehr Bildern, Videos und speziellen Aktionen gelang es der Aktion Mensch 2013, ihre Internet-Gemeinde – auch bei anderen sozialen Medien (Twitter, Google+, YouTube, Xing, Pinterest) – enorm auszubauen.

Online-Aktivitäten immer wichtiger

Neugestaltung der Webseite

Auch die Internetseite der Aktion Mensch besuchten im Jahr 2013 noch mehr Interessierte: Auf nahezu allen Unterseiten steigerte sich die Aktivität, den Aktion Mensch-Blog beispielsweise lasen mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Hiervon profitierte auch der Lotterie-Bereich. 2013 wurden online erstmals mehr als zehn Prozent des gesamten Losumsatzes erzielt. Genau hier sollen Soziallotterien allerdings zukünftig benachteiligt werden (mehr zum Glücksspielstaatsvertrag: Seite 43).

Um stärker auf die Bedürfnisse der Nutzer einzugehen, gestaltet die Aktion Mensch ihre Webseite noch serviceorientierter und barrierefreier – bei gleichbleibender Sicherheit der persönlichen Daten. Besonderes Augenmerk beim optimierten Online-Angebot liegt auf der Darstellung auf mobilen Endgeräten. Hintergrund: Internetnutzer gingen 2013 unterwegs fast doppelt so oft online wie noch im vorherigen Jahr.

So arbeiten wir zusammen

Mitgliederversammlung:

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium des Vereins. Sie beschließt Satzungsänderungen, wählt die Mitglieder aller Organe und legt die Vergerichtlinien fest.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat kontrolliert und berät Vorstand und Kuratorium.

Vorstand:

Der Vorstand führt das operative Geschäft und vertritt den Verein nach außen.

Kuratorium:

Das Kuratorium entscheidet über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel für Förderprojekte.

Ausschüsse:

Das Kuratorium hat für einzelne Förderbereiche Fachausschüsse gebildet. Darüber hinaus lässt es sich von einem Ausschuss Förderpolitik und einem Aufklärungsausschuss beraten.



Diakonie



DER PARITÄTISCHE
GESAMTVERBAND



Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Thomas Bellut

Prüfungs- und
Finanzausschuss

Vorstand

Armin v. Buttlar

Kuratorium

Vorsitzender Michael Müller-Probst

Fachbereiche

- Lotterie
- Förderung
- Aufklärung
- Marketing
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- IT und Organisation
- Personal / Finanzen / Controlling / Recht

Ausschüsse

- Förderpolitik
- Arbeit
- Kinder- und Jugendhilfe
- Osteuropa
- Aufklärung

Wikinger und Kleopatra

Eindrücke aus Projektbesuchen der Aktion Mensch-Mitarbeiter

.....

7.469 Projekte in ganz Deutschland hat die Aktion Mensch 2013 gefördert. Jeder Antrag wurde in der Bonner Geschäftsstelle bearbeitet. Das bedeutet jede Menge Text und Daten. Aber hinter jedem Antrag und Projekt stehen Menschen und Ideen. Diese vor Ort einmal kennenzulernen, gehört mit zum beruflichen Interesse unserer Mitarbeiter. Daher fanden im Jahr 2013 zahlreiche Projektbesuche aus allen Bereichen der Aktion Mensch statt. Dabei bekamen die Mitarbeiter einen Eindruck über die Abläufe und lernten viele Teilnehmer kennen. Hier einige Beispiele:

.....



Europas größtes Integrationshotel in Rostock



Das Team Projektförderung war im August bei der Eröffnung des integrativen Hotels Sportforum Rostock dabei, unter ihnen eine gebürtige Rostockerin, die mit dem Projektbesuch auch persönliche Erinnerungen verband. „In meiner Kindheit habe ich wöchentlich auf dem Sportplatz und in den Hallen trainiert.“ Lange Jahre habe das Objekt dann leer gestanden. Heute kann sich das Hotel Sportforum mit seinen 92 Zimmern, acht Tagungsräumen, seinem Restaurant und der Bar ‚Europas größtes Integrationshotel‘ nennen. Das Team beeindruckte vor allem das Engagement des Vereins ‚Ohne Barrieren‘. Denn dieser hat nicht nur das Risiko auf sich genommen, ein Unternehmen zu gründen, sondern auch 25 Menschen mit geistiger, seelischer und körperlicher Behinderung einen festen Arbeitsplatz gegeben.



Mit „Ohrenkuss“ bei Kleopatra

Zu einem gemeinsamen Besuch der Kleopatra-Ausstellung in der Bundeskunsthalle in Bonn traf sich das Team Marke und Dokumentation im September 2013 mit der Redaktion der Zeitschrift „Ohrenkuss“. Dabei tauschten sich die Aktion Mensch-Mitarbeiter und das „Ohrenkuss“-Team über die Exponate der Schau aus und erarbeiteten gemeinsam Texte zur Ausstellung. Die



„Ohrenkuss“-Redakteure präsentierten sich als hervorragend vorbereitet und bereicherten den Besuch durch interessante Anmerkungen. Beim Austausch im Anschluss an den Rundgang, der auch durch den orientalischen Dachgarten führte, zeigte sich, wie unterschiedlich die Blickwinkel beim Betrachten von Kunst sein können.

Das „Ohrenkuss“-Projekt wurde 1998 ins Leben gerufen: „Vieles geht zu einem Ohr hinein und zum anderen hinaus, was aber im Kopf hängen bleibt, das ist ein Ohrenkuss“, so die Auflösung des Projekt-Namens. Rund 50 Autoren mit Down-Syndrom aus ganz Deutschland berichten regelmäßig in der „Ohrenkuss“-Zeitschrift, die halbjährlich erscheint, über das, was sie bewegt.

Wilde Woche Wikinger



Vorstand Armin v. Buttler machte sich im August auf den Weg zu den Wikingern, genauer: zum Kinder- und Jugendclub der Lebenshilfe Rhein-Sieg in Niederkassel-Rheidt, wo Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderung eine ganze Woche lang in die Welt der Wikinger eintauchten. Die „Wilde Woche Wikinger“ ist eines von vielen inklusiven Freizeitangeboten des Vereins, die jährlich rund 180 Kinder und Jugendliche begeistern. Wie jedes Angebot des Vereins wurde auch dieses gemeinsam mit den Teilnehmern entwickelt. Und beinhaltete in diesem Fall: aus Gips und Draht eigene Wikinger-Helme und -Masken basteln und bemalen, wie die Wikinger kochen und essen, am Fluss Wikingerschätze heben oder Treibgut und Muscheln sammeln für den persönlichen Talisman. Von der Freude und dem Erfindergeist der Kinder ließ sich auch Armin v. Buttler sofort anstecken: „Zu sehen, wie viel Spaß die Kinder miteinander haben, zeigt, wie einfach Inklusion sein kann.“ Nicht nur für die Kids war die „Wilde Woche Wikinger“ ein voller Erfolg.



Finanzen

Wie hoch unsere Einnahmen im vergangenen Jahr waren und welche Beträge in Förderung und Aufklärung geflossen sind, erläutern wir im folgenden Kapitel.

440

Millionen Euro Gesamtumsatz

17%

Steuer
73,3 Mio. €

30%

**ausgespielte
Gewinne**
132,0 Mio. €

37%

**Förderung
Aufklärung**
164,7 Mio. €

bis zu
2.112.470 | 1.000

Lotteriegewinner

Projekte im Monat

2013 Überblick Zahlen

Rückblick / Ausblick

Die Aktion Mensch konnte den Gesamtumsatz steigern

Die Aktion Mensch hat sich in einem stabilen Lotteriemarkt erneut gut im Markt behauptet und steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Gesamtumsatz um fast acht auf 440 Millionen Euro. Bereinigt um Sondereffekte stieg der Zweckertrag auf erfreuliche 165 Millionen Euro. Davon flossen 153 Millionen in 7.469 Projekte der Behinderten- sowie Kinder- und Jugendhilfe. 11,7 Millionen Euro wurden für Aufklärungsmaßnahmen verwendet, um mit Kampagnen, Aktionen und Veranstaltungen das Thema Inklusion in die Öffentlichkeit zu tragen und somit das Bewusstsein für ein solidarisches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu schärfen.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb im Laufe des Jahres konstant bei 276 Mitarbeitern, darunter 13 Auszubildende, 65 Teilzeitkräfte und 38 Kollegen und Kolleginnen mit

Behinderung. Die Aktion Mensch zeigt somit, dass Inklusion am Arbeitsplatz möglich ist und neue Chancen eröffnet. Familienfreundliche und behindertengerechte Arbeitsbedingungen sind selbstverständlich, ohne dabei die hohen Anforderungen an Qualität und Einsatzbereitschaft zu vernachlässigen.

Der Hauptgewinn der Aktion Mensch liegt bei zwei Millionen Euro. Insgesamt hat die Soziallotterie rund 132 Millionen Euro Gewinn ausgeschüttet – rund zwei Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor.

2014 wird es darauf ankommen, wie über die Rahmenbedingungen zum Glücksspieländerungsstaatsvertrag entschieden wird. Die Aktion Mensch erwartet aus heutiger Sicht im laufenden Jahr eine stabile Geschäftsentwicklung.

Finanzbericht 2013

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB aufgestellt. Es werden freiwillig die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um die Besonderheiten des Vereins besser darzustellen und die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung abweichend von den handelsrechtlichen Vorgaben bezeichnet und teilweise weiter untergliedert.

Für den Jahresabschluss werden die nachfolgend benannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen im Rahmen der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert.

Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Brutto-Einzelwert von TEUR 1 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Das **Finanzanlagevermögen** wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem beizulegenden Zeitwert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung angesetzt. Weil die Anlagestrategie so ausgelegt ist, dass die Rentenpapiere grundsätzlich bis zur Endfälligkeit im Anlagevermögen gehalten werden, werden sie mit dem Nennwert als Erfüllungsbetrag angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden

abgezinst. Die innerhalb der sonstigen Rückstellungen enthaltenen Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten sind nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere bewertet und abgezinst. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 4,88 Prozent bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für die Lebensarbeitszeitkonten dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen, Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

AKTIVA (in TEUR)

	2013	2012
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.230	2.821
2. geleistete Anzahlungen	2.615	209
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	4.845	3.030
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	28.092	28.663
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	999	1.204
3. geleistete Anzahlungen	19	64
Sachanlagen gesamt	29.110	29.931
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere	316.501	293.669
Anlagevermögen gesamt	350.456	326.630
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	158	17
2. sonstige Vermögensgegenstände	5.357	3.819
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gesamt	5.515	3.836
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	28.955	40.231
Umlaufvermögen gesamt	34.470	44.067
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.840	5.646
Aktiva	389.766	376.343

PASSIVA (in TEUR)

	2013	2012
A. Vereinskaptal		
I. Rücklagen		
1. freie Rücklage § 58 Nr. 7a AO	74.679	74.831
2. Betriebsmittlrücklage	7.893	7.962
3. Zweckrücklagen	19.635	19.891
Rücklagen gesamt	102.207	102.684
II. Bilanzgewinn	0	0
Vereinskaptal gesamt	102.207	102.684
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	15.309	2.702
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.760	3.694
2. Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen	211.356	202.242
3. Verbindlichkeiten aus Gewinnauszahlungen	13.287	24.834
4. sonstige Verbindlichkeiten	13.983	13.140
Verbindlichkeiten gesamt	243.386	243.910
D. Rechnungsabrechnungsposten	28.864	27.047
Passiva	389.766	376.343

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Wertberichtigungen nach einzelnen Positionen sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Den wesentlichen Anteil am Anlagevermögen machen die Wertpapiere mit TEUR 316.501 aus. Um die Struktur und die Verwaltung der Vermögensanlagen der Aktion Mensch zu optimieren, wurde der Wertpapierbestand bereits im Jahr 2010 in zwei unterschiedlichen Anlageformen aufgebaut: zum einen wurden sechs Vermögensverwaltungen und Spezialfonds in einen Dachfonds, den sog. „AM Masterfonds“, eingebracht. Sie werden dort als eigene Segmente verwaltet. Dieser Masterfonds verzeichnete im Jahr 2013 einen Zugang von TEUR 12.240. Die Aktion Mensch hält 100 Prozent der Anteile. Per 31.12.2013 waren 1.583.627 Anteile ausgegeben. Der Rücknahmewert je Anteil beträgt Euro 114,06. Das entspricht einem Gesamtwert von TEUR 180.628. Der ausgewiesene Wert zu

Anschaffungskosten beträgt TEUR 161.633, daraus ergibt sich eine Differenz von TEUR 18.995. Zum anderen wurde der Direktbestand an Wertpapieren um TEUR 10.593 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 154.868 aufgestockt. Die Abschreibungen im Bereich der Finanzanlagen von TEUR 1.240 resultieren aus Kursminderungen der Immobilienfonds.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (in TEUR)

	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	158	17
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
sonstige Vermögensgegenstände	5.357	3.819
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.241	1.071
Gesamt	5.515	3.836

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Zinsabgrenzungen und Dividendenansprüche für das Geschäftsjahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind Forderungen an die Agentur für Arbeit für Zuschüsse zur Altersteilzeit.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

In dem Wertansatz von TEUR 28.955 (im Vorjahr: TEUR 40.231) sind Guthabekonten mit TEUR 28.380 (im Vorjahr: TEUR 39.659) enthalten, Festgeldkonten mit insgesamt TEUR 572 (im Vorjahr: TEUR 570) und Kassenbestände in Höhe von TEUR 3 (im Vorjahr: TEUR 2).

Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist der bereits gezahlte Lotteriesteueranteil auf Zahlungseingänge für Lose, die noch nicht an einer Verlosung teilgenommen haben, in Höhe von TEUR 3.994 enthalten.

Vereinskapital

Das Vereinskapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 102.207 (im Vorjahr: TEUR 102.684). Darin enthalten sind nach steuerlichen Vorschriften klassifizierte „freie Rücklagen“ in Höhe von TEUR 74.679, eine „Betriebsmittelrücklage“ in Höhe von TEUR 7.893 sowie „Zweckrücklagen“ in Höhe von TEUR 19.635. Die Minderung des Vereinskapitals in Höhe von TEUR 477 resultiert aus dem Jahresfehlbetrag.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen alle bis zur Bilanzaufstellung bekannt gewordenen ungewissen Verbindlichkeiten, Risiken und rückständigen Aufwendungen, soweit sie das abgelaufene Wirtschaftsjahr betreffen.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 15.309 (im Vorjahr: TEUR 2.702) setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
Personal	14.855	2.109
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	55	54
übrige Rückstellungen	585	695
sicherungshinterlegte Wertpapiere für Lebensarbeitskonten	-186	-156
sonstige Rückstellungen	15.309	2.702

Der Anstieg der Personalarückstellungen wird in einer Höhe von 12 Mio. Euro durch folgenden

Umstand verursacht: Die Aktion Mensch hat ihre Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse Darmstadt zum Ende des Jahres 2013 beendet. Dies hat zur Folge, dass gemäß Satzung der ZVK an diese ein Ausgleichsbetrag in Höhe von 10,27 Mio. Euro zu zahlen ist, da die bereits entstandenen Anwartschaften der Mitarbeiter fortbestehen und von der ZVK auch künftig bedient werden müssen. Darüber hinaus ist die Ausgleichszahlung pauschal mit 15 Prozent lohnsteuerpflichtig.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.760 (im Vorjahr: TEUR 3.694) umfassen Leistungsverpflichtungen der Aktion Mensch aus dem laufenden Bezug von Gütern und Dienstleistungen. Die Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen in Höhe von TEUR 211.356 (im Vorjahr: TEUR 202.242) umfassen die konkreten Verpflichtungen der Aktion Mensch aus den gegenüber den Antragstellern bewilligten Förderungen. Auszahlungen hieraus erfolgen in Abhängigkeit zu den einzelnen Maßnahmen nach Maßgabe der jeweiligen Auszahlungsvoraussetzungen. Diese sind von den Antragstellern gegenüber der Aktion Mensch nachzuweisen. Die Verbindlichkeiten aus Gewinnauszahlungen in Höhe von TEUR 13.287 (im Vorjahr: TEUR 24.834) betreffen die Ansprüche der ausgelosten Gewinner gegen die Aktion Mensch. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.983

(im Vorjahr: TEUR 13.140) ist mit TEUR 7.850 (im Vorjahr: TEUR 7.547) überwiegend die abzuführende Lotteriesteuer Dezember 2013 enthalten.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten in größerem Umfang, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten aus eingezahltem Spielkapital in Höhe von TEUR 28.864 (im Vorjahr: TEUR 27.047) umfassen die Einnahmen aus Losen, die an Ausspielungen des Folgejahres spielberechtigt teilnehmen. Sie sind mit dem Nennwert angesetzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen u. a. folgende Sachverhalte:

Für die geleaste Kraftfahrzeuge ergibt sich ein Jahreswert von TEUR 55. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen zwölf und 36 Monaten.

Es bestehen Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Jahreswert von TEUR 140. Insgesamt belaufen sich die Verpflichtungen auf TEUR 1.832, resultierend aus Verträgen mit einer Laufzeit bis 2017.

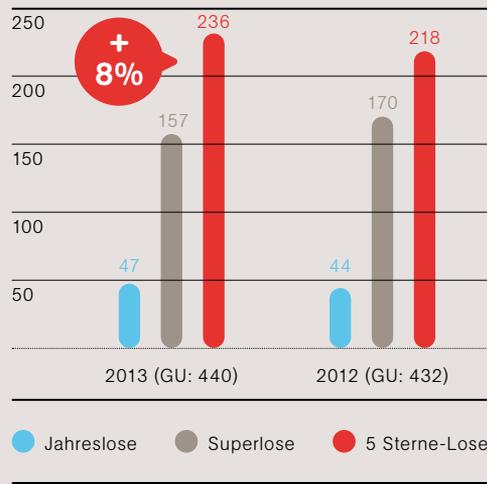
Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2013 bis 31.12.2013
(in TEUR)

	2013	2012
1. Umsatzerlöse der Lotterie	439.943	432.387
2. übrige Erträge		
a) Spenden und Nachlasserträge	2.175	1.041
b) Rückflüsse aus Förderungen	11.231	13.049
c) sonstige Erträge	6.830	5.517
übrige Erträge gesamt	20.236	19.607
3. unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital		
a) amtlich ausgespielte Gewinne	-131.983	-129.786
b) abgeführte Lotteriesteuer	-73.324	-72.064
c) Aufwand der Lotterieabwicklung	-2.193	-2.092
unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital gesamt	-207.500	-203.942
4. Personalaufwand inklusive der Sozialabgaben	-18.789	-16.816
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.733	-3.271
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.474	-59.234
7. Mittelverwendung Förderung und Aufklärung		
a) Förderung	-153.028	-153.250
b) Aufklärung	-11.673	-11.788
Mittelverwendung Förderung und Aufklärung gesamt	-164.701	-165.038
8. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.638	4.493
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	488	1.986
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.242	-1.000
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-344	-246
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.522	8.926
13. außerordentliches Ergebnis	-11.999	0
14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-477	8.926
15. Entnahmen aus der freien Rücklage § 58 Nr. 7a AO	152	0
16. Entnahmen aus der Betriebsmittelrücklage	7.961	7.755
17. Entnahmen aus Zweckrücklagen	14.633	9.868
18. Einstellung in freie Rücklage § 58 Nr. 7a AO	0	-4.896
19. Einstellung in die Betriebsmittelrücklage	-7.893	-7.962
20. Einstellung in Zweckrücklagen	-14.376	-13.691
21. Bilanzgewinn	0	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** der Lotterie in Höhe von TEUR 439.943 (im Vorjahr: TEUR 432.387) beinhalten das eingesetzte Spielkapital und beziehen sich zurzeit fast ausschließlich auf das Inland. Die Umsätze gliedern sich wie folgt:



Die **übrigen Erträge** setzen sich überwiegend aus Rückflüssen aus bewilligten, aber nicht abgerufenen Fördermitteln in Höhe von TEUR 11.231 zusammen. Darüber hinaus werden Spenden- und Nachlasserträge in Höhe von TEUR 2.175 unter den übrigen Erträgen ausgewiesen. Zum 01.07.2012 hat die Aktion Mensch die Zinszuschussförderung von der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe übernommen. Daher werden ab dem Jahr 2012 auch Erträge aus der Zuführung der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe in Höhe von TEUR 2.692 ausgewiesen. Bei den periodenfremden Erträgen innerhalb der sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 1.457 handelt es sich im Wesentlichen um die Ausbuchung von Gewinnansprüchen und um die Ausbuchung von Zahlungseingängen auf Losgutscheine, die länger als drei Jahre zurückliegen und noch nicht eingelöst wurden.

Bei den **unmittelbaren Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital** handelt es sich im

Wesentlichen um ausgespielte Gewinne der Lotterie und Lotteriesteuer. Die Auszahlungen setzen sich wie folgt zusammen: Angaben in TEUR

	2013	2012
amtlich ausgespielte Gewinne	131.983	129.786
abgeführte Lotteriesteuer	73.324	72.064

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um TEUR 760 auf TEUR 58.474 (im Vorjahr: TEUR 59.234) gesunken. Dieser Rückgang generiert sich im Besonderen aus zwei Faktoren. Durch den Erwerb des Bürogebäudes haben sich die Mietaufwendungen vermindert. Dagegen sind die Marketingkosten gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich nach Bereichen wie folgt zusammen:



Unseren vollständigen Jahresabschlussbericht finden Sie
im Internet unter www.aktion-mensch.de/jahresbericht

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR

	2013	2012
Marketing und Kommunikation	48.015	46.554
Wartungspauschalen, EDV-Pflege, Instandhaltungen, Reparaturen	6.821	6.984
Mieten, Raumkosten	675	2.499
sonstige Kosten	2.963	3.197
Gesamt	58.474	59.234

In den sonstigen Kosten sind folgende Positionen enthalten: Telefon, Bürobedarf, Rechts- und Beratungskosten, Reisekosten, Bewirtungskosten und übrige Aufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 216 (im Vorjahr: TEUR 318) und betreffen überwiegend Rechnungen aus Vorjahren.

Aufwand Förderung und Aufklärung. Der Verein hat vorrangig den Zweck, Maßnahmen und

Einrichtungen anerkannter freier gemeinnütziger Träger im Bereich der Behindertenhilfe zu fördern sowie Aufklärungsmaßnahmen durchzuführen und zu fördern. Der Verein kann darüber hinaus Maßnahmen und Einrichtungen anerkannter freier gemeinnütziger Träger im Bereich der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und der Kinder- und Jugendhilfe fördern. Der Aufwand Förderung mit TEUR 153.028 weist die im Geschäftsjahr für Förderprojekte bewilligten Anträge aus. Der Aufwand Aufklärung in Höhe von TEUR 11.673 weist die Ausgaben für Aufklärungsmaßnahmen im Geschäftsjahr aus.

Sonstige Angaben Mitarbeiter

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 238 Vollzeitstellen (im Vorjahr: 233) bei der Aktion Mensch besetzt. Bei den durchschnittlich 276 Mitarbeitern (im Vorjahr: 270) handelt es sich ausschließlich um Angestellte. 24 Prozent von

ihnen arbeiten in Teilzeit. Der Personalaufwand hat insgesamt TEUR 18.789 (im Vorjahr: TEUR 16.816) betragen. Die Anzahl der im Unternehmen beschäftigten Auszubildenden stieg auf durchschnittlich dreizehn nach zwölf im Vorjahr. Der Anstieg der Personalkosten im Verhältnis zum Vorjahr resultiert aus Tarifierungsmaßnahmen, Umstrukturierung und Neueinstellung qualifizierter Mitarbeiter sowie einer Rückstellung für Altersvorsorge. Im Jahr 2013 waren bei der Aktion Mensch durchschnittlich 13 Prozent der Mitarbeiter schwerbehindert.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 35,7 für Abschlussprüfungsleistungen.

Bonn, 28. Februar 2014
Armin v. Buttler

Vorstand

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Zum vollständigen Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anlagenspiegel, Anhang und Lagebericht, wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Aktion Mensch e.V., Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die freiwillige Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichtes nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jah-

resabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

09. April 2014
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gockel
Wirtschaftsprüfer

Brüggemann
Wirtschaftsprüfer

Die wichtigsten Geschäftszahlen 2013

Eckdaten (in TEUR)

	2013	2012
Eigenkapital	102.207	102.684
davon freie Rücklage	74.679	74.831
davon Betriebsmittelrücklage	7.893	7.962
davon zweckgebundene Rücklagen	19.635	19.891
Gesamtumsatz	439.943	432.387
davon Jahreslose	46.476	44.468
davon Superlose	157.348	169.786
davon 5 Sterne-Lose	236.119	218.133
Amtlich ausgespielte Gewinne	131.983	129.786
Gezahlte Lotteriesteuer	73.324	72.064
Zweckertrag	152.993	160.914
davon Verteilung in die Förderung des laufenden Jahres	146.131	147.442
zusätzliche Verteilung aus Rückflüssen	10.098	11.821
zusätzliche Verteilung aus Rücklagen	8.472	5.775
Mittelverwendung Förderung und Aufklärung	164.701	165.038
davon für die Stiftung Deutsche Behindertenhilfe	0	4.800

Zum Schluss Das Allerwichtigste

MEHR
ALS

3,5

Mrd.€

sind seit der Gründung der Aktion Mensch
an Förderprojekte weitergegeben worden



Den Start zum Jubiläumjahr geben
(v.l.) Dr. Michael Meister, parl. Staatssekretär im BMF,
Rudi Cerne, Armin v. Buttlar und Ulla Schmidt.

Ausblick

Wir feiern in diesem Jahr 50 Jahre Aktion Mensch.
Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor.





Ulla Schmidt und Rudi Cerne freuen sich über die Briefmarke zum Jubiläum.

50 Jahre Aktion Mensch

Start ins Jubiläumsjahr



Die Aktion Mensch feiert 2014 ihr 50-jähriges Bestehen. Unter dem Motto „Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor.“ blickt die Sozialorganisation zurück, aber vor allem in die Zukunft. Denn: Das Ziel einer inklusiven Gesellschaft ist noch lange nicht erreicht. Am 7. April fand der offizielle Startschuss für die Jubiläumsfeierlichkeiten statt. An diesem Tag erhob sich einer der größten Fesselballons der Welt über die Dächer von Berlin – markiert mit dem Jubiläumslogo der Aktion Mensch, das eigens für das 50-jährige Bestehen kreiert wurde.

Noch bevor der Ballon mit Menschen aus geförderten Berliner Projekten das erste Mal aufstieg, wurde im Rahmen des Pressegesprächs auch die Sonderbriefmarke von Dr. Michael Meister, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, übergeben. Das Ministerium hatte die Marke zum Jubiläum herausgebracht.

Schon im Vorfeld würdigte Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble die Aktion Mensch „als populäre Organisation, die mit ihren vielfältigen Projekten erfolgreich dazu beigetragen hat, die Aufgeschlossenheit der Gesellschaft gegenüber Menschen mit Behinderung zu erhöhen. Die Aktion Mensch engagiert sich für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch seine Fähigkeiten einbringen kann und in der es normal ist, verschieden zu sein.“ Diesen letzten Satz unterstrich auch Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Aufsichtsrätin bei der Aktion Mensch: „Ohne die Aktion Mensch würden viele Projekte nicht funktionieren, die jetzt vor Ort dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderung einen Weg finden, selbstbestimmt leben zu können.“

Dieses selbstbestimmte Leben führt Ferdinand Schießl bereits. Er hatte vor rund 50 Jahren in einem der ersten geförderten Projekte – der

Münchner Pfennigparade – gelebt und sagt heute: „Mit der Aktion Mensch verbinde ich ein neues Leben.“

Das Jubiläumsjahr ist auch ein Anlass, noch einmal kräftig die Werbetrommel für die Arbeit der Aktion Mensch zu rühren. Ziel ist, die Bekanntheit und das Wir-Gefühl zu stärken. Die neue Jubiläumskampagne zeichnet ein vielfältiges Bild – anhand ganz unterschiedlicher Menschen mit Behinderung in ihrem individuellen Umfeld. Musikbegeisterte können beim Jubiläumssong „Auf uns“ von Andreas Bourani kräftig mitsingen. Zwei Tage vor dem offiziellen Geburtstag der Aktion Mensch, dem 9. Oktober 2014, wird dann noch einmal richtig gefeiert: Mitarbeiter, Vertreter der Mitgliedsverbände und langjährige Weggefährten kommen zur Festveranstaltung in Berlin.



Arbeit: Ihr Leben selbst finanzieren wollen alle. Deshalb ist Arbeit ein wichtiges Thema für Menschen mit Behinderung. Die Barrieren in den Köpfen sind das größte Hindernis für das selbstverständliche Miteinander im Arbeitsleben. Unser Ziel ist unter anderem, Vorbehalte bei Arbeitgebern abzubauen, damit mehr Menschen mit Behinderung eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt finden.



Bildung: Gemeinsamer Unterricht ist der Aspekt beim Thema Inklusion, der am stärksten diskutiert wird. Die Aktion Mensch möchte dazu beitragen, dass in Schulen und außerschulischen Bildungsangeboten Barrieren und Berührungspunkte abgebaut werden, beispielsweise bei der Nachmittagsbetreuung.



Wohnen: Die Aktion Mensch fördert kleine, individuelle Wohneinheiten für Menschen mit Behinderung in der Gemeinde. Denn: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden, wie, wo und mit wem sie wohnen.



Barrierefreiheit: Gebäude, Verkehrsmittel und Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen und Freizeitangebote sollten so gestaltet sein, dass sie allen ohne fremde Hilfe zugänglich und für alle nutzbar sind. In Deutschland ist das Verständnis für die Barrieren von Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung schon weit fortgeschritten. Nachholbedarf besteht allerdings noch bei Angeboten für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.



Freizeit: Ob im Kino, beim Tanzen, im Sportverein oder in der Kneipe: Auch in der Freizeit ist ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung noch nicht an der Tagesordnung. Dabei ist beispielsweise Sport ein optimaler Treiber für Inklusion – vor allem im ‚Sportjahr‘ 2014.

Impulsgeber für Inklusion

Die Aktion Mensch engagiert sich durch
Projektförderung und Aufklärungsmaßnahmen

87 Prozent aller Deutschen wollen in einer inklusiven Gesellschaft leben und finden das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung wichtig. Die Realität ist davon allerdings noch weit entfernt. Die Aktion Mensch möchte als zentraler Impulsgeber die Entwicklung zu einer inklusiven Gesellschaft vorantreiben. Die Soziallotterie engagiert sich vor allem in fünf Bereichen: Arbeit, Bildung, Wohnen, Freizeit und Barrierefreiheit.

Auf all diesen Feldern setzt sich die Aktion Mensch mit Förderangeboten und Aufklärungsmaßnahmen für mehr Inklusion ein. Sie alle dienen dem Ziel, dem gleichberechtigten Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung näherzukommen.

Noch viel mehr vor Die neue Förderaktion

Der lokale Ansatz steht im Mittelpunkt



Man kann inklusiv kochen. Inklusiv Theater spielen. Inklusiv Bäume pflanzen. Es gibt keine Grenze für Inklusion, das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Förderaktion „Miteinander gestalten“, die die Aktion Mensch im Dezember 2013 beendete, hat das ganz deutlich gezeigt.

Mit 13 Millionen Euro hat die Aktion Mensch in drei Jahren bundesweit 3.712 Projekte im Rahmen von „Miteinander gestalten“ unterstützt. Die Initiativen verteilen sich flächendeckend über ganz Deutschland. Viele der Projekte schufen Raum zur Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung. Inklusion fördern, indem Hemmschwellen abgebaut und Unsicherheiten in ermutigende Erfahrungen verwandelt werden – das war das Ziel des Programms.

Auch die neue Förderaktion „Noch viel mehr vor“ stellt Inklusion in den Mittelpunkt. Im Jahr 2013

als Nachfolgerin von „Miteinander gestalten“ konzipiert, startete die Förderaktion am 1. April 2014 – dem Jubiläumsauftakt der Aktion Mensch zu ihrem 50-jährigen Bestehen. Damit möglichst viele neue Akteure mitmachen können, werden die bürokratischen Hürden bewusst niedrig gehalten. So können auch Träger, die bisher wenig oder keine Erfahrung mit Inklusionsprojekten haben, von dieser Förderung profitieren. Bewerben kann sich jede freie, gemeinnützige Organisation, ob Sportklub oder Musikverein.

Die neue Aktion will überall da Ideen und Projekte unterstützen, wo die Teilhabe aller an der Gesellschaft vorangebracht wird. Gerade die kleinen, lokalen Ansätze stehen hier im Mittelpunkt. Wer Menschen mit Behinderung kulturelle Erlebnisse ermöglichen und dafür Barrieren beiseite räumen möchte, wer Ideen hat für ein inklusives Sport-

programm oder eine Schulung im Umgang mit modernen Medien, oder wer eine öffentlichkeitswirksame Kampagne starten will, ist hier richtig. Jedes Projekt kann mit bis zu 5.000 Euro unterstützt werden; insgesamt stehen zehn Millionen Euro pro Jahr dafür zur Verfügung.

„Noch viel mehr vor“ ist auch eine Botschaft: Im Jahr des Jubiläums ruht sich die Aktion Mensch nicht auf ihren Lorbeeren aus. Im Gegenteil: Wir wollen, dass Inklusion in der Mitte der Gesellschaft ankommt. In der Theorie unterstützen so viele Bürger dieses Ziel wie noch nie zuvor. Welche Vorzüge für alle die Inklusion mit sich bringt, wird sich vielen aber erst in der Praxis zeigen. Die Zahl der Projekte, die die Aktion Mensch fördert, soll mit der neuen Förderaktion noch einmal deutlich steigen. Denn:

Wir haben noch viel mehr vor.

Magazin im neuen Look

Lesefreundlicher und
serviceorientiert

JAM!

Junge Aktion Mensch

Neues Jugend-Angebot

Ab Herbst 2014 startet die Aktion Mensch mit JAM! (Junge Aktion Mensch) ein neues Jugendangebot, das sich an junge Menschen zwischen 14 und 17 Jahren richtet. Das neue, zeitgemäße Online-Angebot, das durch Offline-Aktionen zum Beispiel im Rahmen von Jugend-Festivals begleitet wird, löst die Jugend-Community respect.de ab. Ziel des Angebotes ist es, Jugendliche an das Thema Inklusion heranzuführen, sie zu informieren, neugierig zu machen und für eigenes Engagement zu werben. Über die Social-Media-Kanäle soll ein direkter Dialog mit den Jugendlichen stattfinden. Geplant sind außerdem ein Web-TV-Format, ein Online-Spiele-Quiz sowie die laufende Interviewreihe „10 Fragen an...“. Die jungen JAM!-Moderatoren treten nicht nur im Internet-TV in Erscheinung, sie sind auch bei vielen Veranstaltungen dabei.



Nach zehn Jahren haben wir unserer Zeitschrift „MENSCHEN. Das Magazin“ eine Verjüngungskur gegönnt. Seit Januar 2014 erscheint das vierteljährlich herausgegebene Print-Magazin im neuen Look: schlanker, lesefreundlicher und mit zahlreichen Service-Tipps für den inklusiven Alltag. Neu ist auch die stark erweiterte Online-Version mit vielen Extras: Unter www.aktion-mensch.de/magazin finden die Leser im Internet neben dem gesamten Inhalt der aktuellen Ausgabe viele Zusatzinformationen, darunter weitere Artikel, Fotos, Links und Videos. Ein besonderes Anliegen für den Relaunch war uns das Mehr an Barrierefreiheit: Das neue Online-Angebot enthält die meisten Artikel und Interviews der Printausgabe in Leichter Sprache sowie die gesamte Ausgabe als Hörversion. Überdies bieten wir in der neuen Rubrik „Gebärdensinterview“ jeweils ein aktuelles, untertiteltes Interview in Gebärdensprache.



Anpiff: Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit der Aktion Mensch für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen.

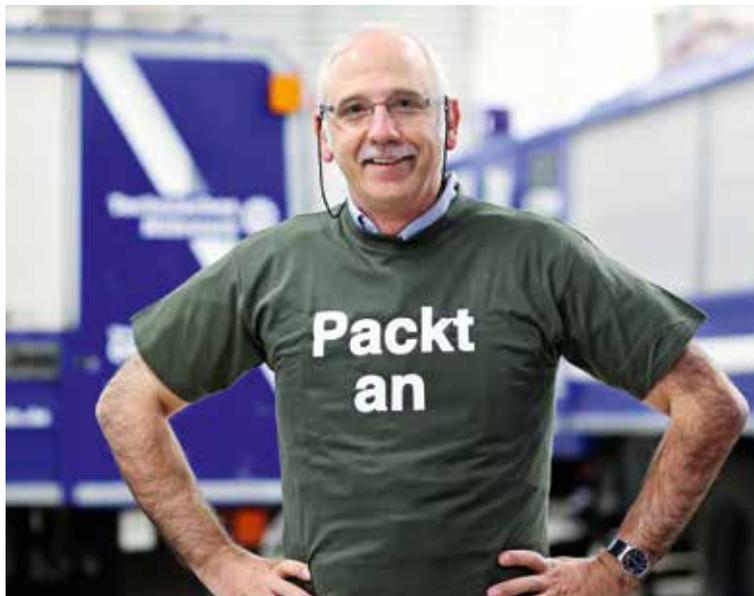
Mitmachen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten,
wie man unser Ziel – eine inklusive Gesellschaft –
unterstützen kann. Zum Beispiel, indem man ein Los kauft,
ein Projekt startet oder sich ehrenamtlich engagiert.

Engagieren Sie sich ehrenamtlich

Freiwilligendatenbank mit Angeboten in Ihrer Nähe

Bernd Laut aus Köln
ist ehrenamtlich beim
Technischen Hilfswerk
tätig und hilft dort
Menschen in Notlagen.



Ehrenamtliches Engagement ist wichtig –

denn ohne die Unterstützung von Freiwilligen könnten viele Projekte der Behindertenhilfe, für Kinder, Jugendliche oder Senioren nicht umgesetzt werden. Und Möglichkeiten, sich zu engagieren, gibt es viele: im Kindergarten vorlesen, beim Sanitätsdienst oder der Freiwilligenfeuerwehr mit anpacken oder ältere Menschen bei Behördengängen begleiten. Die Freiwilligendatenbank der Aktion Mensch ist das umfangreichste Verzeichnis für ehrenamtliches Engagement in Deutschland. Hier ist für jeden etwas dabei. Und sollten Sie noch nicht genau wissen, wo und mit wie viel Zeiteinsatz Sie sich engagieren möchten – kein Problem! Der „Engagement-O-Mat“ hilft Ihnen herauszufinden, welche Angebote in Ihrer Region zu Ihnen passen.

www.aktion-mensch.de/freiwillig

Sie möchten sich auch engagieren? Dann schauen Sie doch mal in unserer Freiwilligendatenbank vorbei

Die Tür zum Outdoor-Sport öffnet sich
mit dem Projekt Emoki für Kinder mit und ohne Behinderung.



Starten Sie ein Projekt

Per Leitsystem zum
passenden Formular

Mehr als

6,9 Mio. Euro

investierte die Aktion Mensch
2013 in Inklusionsprojekte in
den Bereichen Arbeit, Wohnen,
Bildung und selbstbestimmt leben.



Sie haben eine Projektidee und wollen sich für eine inklusive Gesellschaft engagieren? Die verschiedenen Förderprogramme der Aktion Mensch bieten die Möglichkeit, sich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen an allen Lebensbereichen einzusetzen.

Das Förderprogramm „Wohnen“ zum Beispiel unterstützt Projekte, die die Menschen und ihre Entscheidung, wie und mit wem sie leben möchten, in den Mittelpunkt stellen. Mit der Neuausrichtung dieses Förderprogramms im Jahr 2013 setzt die Aktion Mensch noch stärker als bisher auf kleine, individuelle Wohnformen mitten in der Gemeinde.

Auch das Förderprogramm Inklusion unterstützt neue Mitgestalter des Inklusionsgedankens. Dieser Baustein bezuschusst Projekte, die Vernetzungsstrukturen schaffen und Aktivitäten in den Themenbereichen Arbeit, Wohnen, Bildung und selbstbestimmt leben anstoßen.

Ausdrücklich erwünscht ist hierbei die Zusammenarbeit von Organisationen der Behindertenhilfe mit Initiativen, die bislang noch nicht in diesem Bereich tätig waren oder sind. 2013 investierte die Aktion Mensch insgesamt 6.910.182 Euro in Projekte und Planungsaktivitäten dieses Förderprogramms. Wer bisher noch keine Berührung mit dem Thema Inklusion hatte und hier einen ersten Schritt gehen möchte, kann sich im Rahmen der neuen Förderaktion „Noch viel mehr vor“ engagieren. Mit bis zu 5.000 Euro pro Projekt werden Vorhaben freier gemeinnütziger Organisationen unterstützt, die Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern oder ganz einfach gemeinsame Erlebnisse initiieren wollen. Noch Fragen? Erste Antworten und Informationen auch für Neueinsteiger liefert unsere Förderbroschüre. Also: Machen Sie mit bei der Gestaltung von Inklusion. www.aktion-mensch.de/foerderung

ÜBER
131
MILLIONEN



hat die Aktion Mensch
im Jahr 2013 an ihre
Gewinner ausgeschüttet.

Spielen Sie mit, helfen Sie mit!

Mit Ihrem Los unterstützen Sie die Entwicklung
einer inklusiven Gesellschaft



 **Die einfachste Möglichkeit, die Aktion Mensch zu unterstützen,** ist: ein Los zu kaufen. Sie

ermöglichen die Förderung tausender Projekte und geben Chancen an die Menschen in den sozialen Vorhaben weiter.

Jeder Lotterie-Teilnehmer tut so Gutes und hat gleichzeitig die Chance, sich eigene Wünsche und Träume zu erfüllen: Allein im Jahr 2013 hat die Aktion Mensch mehr als 131 Millionen Euro an ihre Gewinner ausgeschüttet. Ein 5 Sterne-Los bietet nicht nur wöchentliche Geldgewinne von bis zu 2 Millionen Euro, sondern auch die Möglichkeit, Traumhäuser, Haushaltsgeld und Sofortrenten zu gewinnen. Und mit jedem Los der Aktion Mensch tragen Sie dazu bei, dass weiterhin das WIR gewinnt.

www.aktion-mensch.de/lotterie

Mitmachen
Ihr Engagement

2011 Ihre große Fernsehlotterie der Aktion Mensch

5 STERNE LOS

DAS WIR GEWINNT

**AKTION
MENSCH**

Nutzen Sie Ihre Gewinnchance

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.aktion-mensch.de/lotterie. Sie bekommen die Lose im Service-Center der Aktion Mensch unter 0228-20 92 200 und bei Banken, Sparkassen und der Postbank.



Mehr Informationen
erhalten Sie unter
www.aktion-mensch.de



#50JahreAM

Aktion Mensch e.V.

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-0

presse@aktion-mensch.de

Print  kompensiert
16-Nr. 1437944
www.bvfm-online.de

